

TRUPPENDIENST

MAGAZIN DES ÖSTERREICHISCHEN BUNDESHEERES

AUSBILDUNG // FÜHRUNG // EINSATZ



**UNSER
HEER**

Einsätze und Ausbildung

2020

TRUPPENDIENST

Der österreichische Donauraum

Eine operative Schlüsselzone
Mitteleuropas



TRUPPENDIENST-Handbuch

Der österreichische Donauraum

Eine operative Schlüsselzone
Mitteleuropas

Herausgegeben von der Republik Österreich/
Bundesministerin für Landesverteidigung, Wien 2020
818 Seiten, 160x235 mm, ISBN 978-3-200-06793-6,
VersNr. 7610-85814-1119
zahlreiche Abbildungen, Grafiken und Tabellen,
zwei Kartenbeilagen

€ 50,--

Aus dem Inhalt:

„Heiß umfehdet, wild umstritten liegt dem Erdteil Du inmitten“: Ein Blick in die österreichische Geschichte eröffnet auch ein umfangreiches Kapitel der Kriegsgeschichte. Im Gegensatz zu den vergangenen 75 Jahren prägten über Jahrhunderte militärische Auseinandersetzungen das Leben auf dem Gebiet des heutigen Österreichs. Eingebunden in den europäischen kriegshistorischen Zusammenhang werden sie in diesem Buch beispielhaft anhand einer operativen Schlüsselzone Mitteleuropas - dem österreichischen Donauraum - näher betrachtet. Neben einer militärhistorischen Darstellung und einer operativen Beurteilung des österreichischen Donauraumes beschäftigt sich dieses Werk mit der kulturhistorischen Rezeption der Ereignisse.

Ein Verzeichnis aller Gemeinden mit den entsprechenden historischen Daten und Hinweisen auf Orte mit bedeutenden kriegshistorischen Sehenswürdigkeiten sowie zwei Kartenbeilagen runden die Darstellung ab.

Editorial



Geschätzte Leserinnen und Leser!

Das letztjährige Editorial startete mit dem Satz „2018 war viel los!“. Gemeint waren damit die umfangreichen Einsätze und Vorhaben des Bundesheeres im In- und Ausland, unter anderem während des EU-Vorsitzes 2018. Auch 2019 war viel los, diesmal insbesondere in der politischen Arena und in detaillierten Ausarbeitungen zu den Bedürfnissen unseres Bundesheeres der Zukunft. Gleichzeitig liefen die Einsätze weiter, bei der Luftraumsicherung, bei der Sicherheitspolizeilichen Assistenz und der Katastrophenhilfe im Inland und beim internationalen Krisenmanagement. Und sie liefen professionell weiter, obwohl da und dort vor allem materielle Defizite das Improvisationsvermögen des Österreichischen Bundesheeres herausforderten.

In das Jahr 2020 starteten wir mit einem langfristigen Plan für die laufenden Einsätze, aber auch für Teilnahmen an EU Battlegroups, Reservekräften für die Balkanmissionen, Übungen, Individual- und Kollektivausbildung, Vorschriften, Ausbildungsinfrastruktur, Simulation und Fernlehre.

Und dann kam plötzlich ein völlig unerwarteter und unsichtbarer „Gegner“ und forderte nicht nur die Republik, sondern auch das Bundesheer erheblich heraus. Alle Planungen mussten der Bewältigung der durch COVID-19 verursachten Krise untergeordnet werden. Begriffe wie „Aufschub- und Einsatzpräsenzdienst“ waren nicht nur im Wehrgesetz erläutert, sondern Realität. Egal, ob Sicherheitspolizeiliche Assistenz, Assistenz zur Katastrophenhilfe oder Unterstützungsleistungen: Auf unsere Kommanden, Dienststellen und Truppen konnten und können wir uns verlassen und stolz sein! Besonders hervorheben darf ich in diesem Zusammenhang die „atypisch“ eingesetzten und dabei sehr motivierten Spitzensportler. Mein abschließender Dank gilt allen, die an diesem Heft mitgewirkt haben.

Bleiben Sie gesund und optimistisch!

*Generalleutnant Dr. Karl Schmideder
Leiter der Sektion IV-Einsatz im BMLV*



4



12



26



20



32



37

1 Editorial	22 Ausbildung schafft Einsatzbereitschaft
4 Einsätze des Österreichischen Bundesheeres	23 Ausbildung im Österreichischen Bundesheer
4 Inlandseinsätze	24 Ausbildung im Grundwehrdienst
4 Sicherheitspolizeiliche Assistenzeinsätze	26 Kaderanwärterausbildung
4 Sicherheitspolizeilicher Assistenzeinsatz/Migration	28 Stabsunteroffiziersausbildung
4 Sicherheitspolizeilicher Assistenzeinsatz/Suchtgiftprävention	30 Offiziersausbildung
6 Assistenzeinsätze zur Katastrophenhilfe	32 Zivilbedienstetenausbildung
6 Einsätze der Luftstreitkräfte	32 Milizausbildung
9 Unterstützungsleistungen	34 Internationale Ausbildung und Ausbildungskooperationen
9 Einsätze des Entminungsdienstes	35 Fernausbildung
11 Vom Einsatz her denken	36 Simulation
12 Auslandseinsätze	37 Ausbildungsinfrastruktur
12 Einsätze der Europäischen Union	38 Spezifische Ausbildungen
12 EUFOR ALTHEA	38 Heeresleistungssport
12 EUTM MALI	
13 EUNAVFOR MED Op SOPHIA	
13 EUMM GEORGIEN	
14 Einsätze der Vereinten Nationen	
14 UNIFIL	
14 UNFICYP	
14 UNTSO	
14 MINUSMA	
14 MINURSO	
14 Einsätze der NATO	
14 KFOR	
17 Resolute Support Mission Afghanistan	
17 OSZE	
17 OSZE Moldau	
17 OSZE Montenegro	
17 OSZE UKR	
18 Sonstige Missionen	
18 RACVIAC	
18 Internationale Humanitäre und Katastrophenhilfe	
20 Einsatzvorbereitung und Einsatzplanung	
20 Übungen im Inland	
20 Übungen im Ausland	
20 Einsatzvorbereitung Miliz	
21 Einsatzplanung	
21 Einsatzgleiche Verpflichtungen	



TITELBILD:
Foto: ÖBH/Bruno Planer
Montage: Rizzardi

Alle Fotos und Grafiken: ÖBH;
Seite 16 oben:
OSCE/Jan Stakhanov

Einsätze des **ÖBH**

Inlandseinsätze

Im Jahr 2019 wurde das Österreichische Bundesheer in Summe 72-mal zu Assistenzeinsätzen herangezogen. Davon fanden 15 Assistenzen gemäß § 2 Abs. 1 lit. b WG 2001 (sicherheitspolizeiliche Assistenz) und 57 Assistenzen gem. § 2 Abs. 1 lit. c Wehrgesetz 2001 (Katastrophenassistenz) statt.

Sicherheitspolizeiliche Assistenzeinsätze

Sicherheitspolizeilicher Assistenzeinsatz/Migration

Im Jahr 2019 wurde der sicherheitspolizeiliche Assistenzeinsatz zur Bewältigung der Migration im Wesentlichen unverändert fortgesetzt. Zusätzlich zur Grenzraumüberwachung zu Ungarn und Slowenien lag das Schwergewicht der Einsatzführung in der Unterstützung der Exekutive bei Schwerpunktaktionen im Rahmen so genannter „Ausgleichsmaßnahmen“ entlang von Straßen- und Eisenbahn-Transitrouten. Die Einsatzführung in den vier Befehlsbereichen konnte unter Nutzung der in den derzeitigen Behörden-

aufträgen vorhandenen Handlungsspielräumen flexibel weiterentwickelt werden.

Die Einsatzstärke über das gesamte Jahr 2019 blieb mit insgesamt 6 Assistenzenkompanien konstant. Im Jahresdurchschnitt befanden sich 869 Soldaten im Sicherheitspolizeilichen Assistenzeinsatz Migration.

Sicherheitspolizeilicher Assistenzeinsatz/Suchtgiftprävention

Basierend auf einem Verwaltungsabkommen wurden für das Justizministerium 11 Einsätze der Militärpolizei im Rahmen von Suchtgiftpräventionsmaßnahmen in Justizanstalten durch Hundeführer mit ihren Suchtmittelspürhunden durchgeführt.

Assistenzeinsätze zur Katastrophenhilfe

Im Jahr 2019 wurden durch 3 080 Soldaten des Bundesheeres Leistungen im Rahmen von Katastrophenassistenzen mit 13 730 Personentagen erbracht.

Besonders hervorzuheben sind nachfolgende Elementarereignisse außergewöhnlichen Umfangs: Assistenz anlässlich der Schneelage in Salzburg im Jänner 2019 und in der Steiermark im Februar 2019, der Einsatz von Luftfahrzeugen zur Waldbrandbekämpfung in den Bundesländern Steiermark, Salzburg, Kärnten und Oberösterreich im Juli 2019 sowie die Assistenzen zur Beseitigung von Muren in den Bezirken Zell am See, St. Johann im Pongau, Spittal an der Drau und Murau im November 2019.

Als Katastrophenassistent leisteten die Fliegerkräfte des Kommandos Luftunterstützung als unverzichtbarer Bestandteil der Assistenztruppen insgesamt 586 Flugstunden in 33 fliegerischen Einsätzen.

In den Wintermonaten der Jahre 2018/2019 und 2019/2020 wurden durch die Streitkräfte des Bundesheeres wieder flächendeckend für die alpinen Regionen Österreichs die seit Jahren bewährten Lawineneinsatzzüge mit alpinechnisch professionell geschultem Personal bereitgehalten.

In Summe standen 12 785 Soldatinnen, Soldaten und Vertragsbedienstete im gesamten Bundesgebiet über das Jahr 2019 im Assistenzeinsatz.

Einsätze der Luftstreitkräfte

Die österreichische Luftraumüberwachung beobachtet und überwacht den Luftraum in und um Österreich an 365 Tagen im Jahr, 24 Stunden am Tag unter Einsatz des Systems „Goldhaube“ und der Abfangjäger Eurofighter sowie Saab 105OE. Im Jahr 2019 wurden insgesamt 23 Luftraumverletzungen festgestellt und insgesamt 26 so genannte „Priorität A“-Flüge, zumeist zur Klärung im Falle des Verlustes der Funkverbindung (COMLOSS) sowie zur Identifizierung unbekannter Luftfahrzeuge, durchgeführt.

Die Luftraumsicherungsoperation DÄDALUS 19 anlässlich des World Economic Forums in Davos/Schweiz erfolgte vom 21. bis 26. Jänner 2019. Zum Schutz der Veranstaltungen wurde auf Ersuchen der Schweiz ein Flugbeschränkungsgebiet erlassen und aktiv überwacht. Dabei

wurde durch den Einsatz der ortsfesten Radaranlagen sowie von 4 Aufklärungs- und Zielzuweisungsradarsystemen ein aktuelles Luftlagebild erzeugt. Die aktive Überwachung erfolgte mittels Eurofighter gegen schnelle Ziele, der Turbotrainer Pilatus PC-7 sowie der Hubschrauber OH-58 „Kiowa“ gegen langsame Ziele. Pilatus PC-6, „Alouette“ III, die Transporthubschrauber S-70 „Black Hawk“ und AB212 sowie das Transportflugzeug C-130 „Hercules“ wurden 2019 für Unterstützungs- und Transportaufgaben eingesetzt. Insgesamt leistete das ÖBH hierbei 456 Flugstunden.

Wichtige Luftfahrzeugeinsätze bei Katastrophenassistenzen erfolgten im Rahmen von Waldbrandbekämpfungen und vor allem zur Hilfeleistung aufgrund der Schneelagen im Jänner und November. Die Luftstreitkräfte leisteten 600 Flugstunden; 1 717 Personen, Löschwasser (465 697 Liter) und sonstige Lasten (153 Tonnen) wurden dabei transportiert. Die Anzahl der Windeneinsätze betrug 249.

32 Gesamtflugstunden mit 153 transportierten Personen und 5,5 Tonnen Lasten wurden darüber hinaus bei Unterstützungsleistungen durch das Bundesheer erbracht.

Luftfahrzeugeinsätze im Zuge der gemeinsamen Einsatzvorbereitung mit zivilen Einsatzorganisationen beanspruchten 275 Flugstunden bei 3 848 transportierten Personen. Dabei wurden auch 119 370 Liter Löschwasser und 169 Tonnen an weiteren Lasten transportiert. Die Anzahl der Windeneinsätze betrug 724.

Bei Luftfahrzeugeinsätzen im Ausland wurden in der Operation EUFOR ALTHEA 993 Gesamtflugstunden geleistet sowie 3 197 Personen und 81 Tonnen Lasten transportiert.

Bei Luftfahrzeugeinsätzen mit der C-130 ergaben sich 514 Gesamtflugstunden; dabei wurden 6 347 Personen und 266 Tonnen Lasten transportiert.

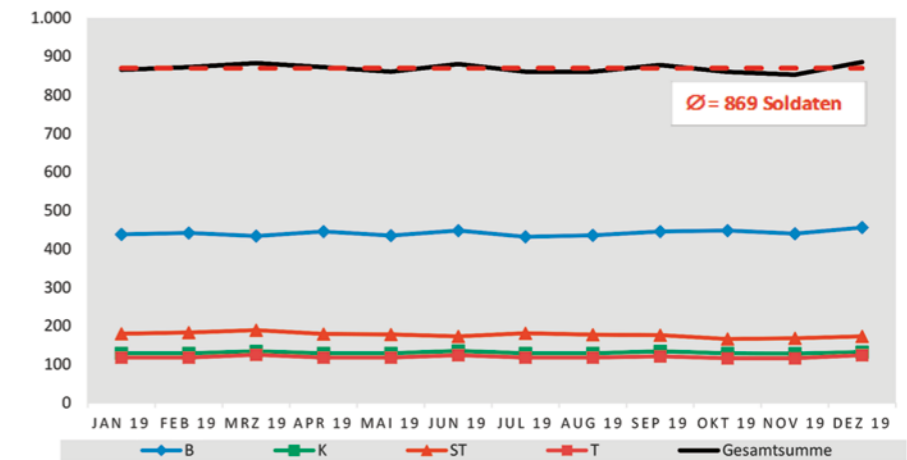
In den zahlreichen Assistenzeinsätzen wie in der Ramsau oder dem Mölltal halfen die Soldaten der Bevölkerung.



Soldaten schützen, helfen, retten und sichern, wo immer sie im Einsatz sind.



Einsatzstärken der Militärkommanden im Sicherheitspolizeilichen Assistenzeinsatz/Migration.



Assistenzeinsätze zur Katastrophenhilfe.

		2019	2018	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010
LaSK	eingesetzte Soldaten, ca.	2.620	843	562	516	808	1.683	4.904	1.205	556	1.545
	Tageshöchststärken	1.620	337	201	138	321	669	2.982	479	237	349
	Manntage	13.730	4.174	8.262	4.746	4.209	8.024	29.842	14.743	5.179	12.848
	Mannstunden	128.452	43.217	93.643	52.750	44.814	87.027	377.071	157.187	57.474	139.624
LuSK	Flugstunden	586:18	445:49	226:14	238:59	301:43	200:42	643:17	377:09	118:18	259:57
	Pers-LTrsp	1.563	1.097	757	852	1.396	466	2.130	1.601	502	1.490
	Mat-LTrsp in t	520,40	700,21	319,75	481,60	1.993,54	707,06	3.627,42	183,88	24,24	297,79
	Löschwasser-LTrsp in l	387.839	938.613	224.515	66.300	1.831.130	365.300	1.091.860	163.960	354.960	358.300
	Windeneinsätze		190	158	34	109	46	362	31	45	104
markante Ereignisse, SG	Schnee im Jänner		Unwitterschäden VAIA Ost-T, K	Vermurung BHLI, MU, MT (aug17, sep17)	Vermurung AFRITZ-TREFFEN	Vermurungen SELLRAIN, PAZNAUN	Schnee K/T Februar; Hochwasser NO Alpenvorland Mai	Hochwasser Juni	Hochwasser PALTENTAL (jun - sept12)	Hochwasser OBERWÖLZ (Juli 2011)	Hochwasser SOLKTAL (jul10/aug10)

Vielfältige Aufgaben – gemeinsam erfolgreich



Soldaten im Assistenzeinsatz mit dem Grenzraumüberwachungsradar „Beagle“ in Kärnten, beim Errichten einer Brücke in Abtenau/Salzburg nach Naturkatastrophen und bei der Unterstützung der Exekutive im Sicherheitspolizeilichen Assistenzeinsatz oder der Cyber Defence.

Art der Unterstützungsleistung	Militärkommando	Anzahl der Einsätze
Pioniereinsätze	W, NÖ, OÖ, B, ST, K, S, T	19
Vermarkung & Vermessung	W	1
Unterstützungen für Ausbildungsvorhaben des BM.I	W, NÖ, OÖ, ST, K, S, V, B	75
Sportveranstaltungen	W, OÖ, S, ST, T	9
Beistellung Infrastruktur und Heeresgut	W, NÖ, OÖ, ST, K, S, T, B, V	114
Beistellung Verpflegung	W, S, K, T, ST	10
Unterstützung Einsatzorganisationen und Sonstige	S	1
Gesamtleistung Land	48.897 Arbeitsstunden	312
Gesamtleistung Luft		32 Flugstunden



Unterstützungsleistungen

Unter Unterstützungsleistungen durch das Bundesheer versteht man Leistungen für Antragsteller, die zwar nicht unter Assistenzleistung fallen, aber zu deren Durchführung das Bundesheer aufgrund der Geräteausstattung sowie der spezifischen Gliederung der Verbände und deren Ausrüstung oftmals als einzige Organisation in der Lage ist. Maßgeblich dabei ist, dass solche Leistungen jedenfalls einen militärischen Ausbildungswert aufweisen oder zumindest von hohem wehrpolitischen Interesse sein müssen. Unterstützungsleistungen dienen vor allem auch der eigenen Einsatzvorbereitung. Sie sind für den jeweiligen Antragsteller – im Gegensatz zu Assistenzleistungen – mit wenigen Ausnahmen kostenpflichtig.

Im Jahr 2019 wurden in 312 Einsätzen 48 897 Arbeitsstunden geleistet. Als anspruchsvolle Unterstützungsleistung ist beispielhaft die „Gymnaestrada 2019“ mit 10 000 Teilnehmern in Vorarlberg zu nennen.

Einsätze des Entminungsdienstes

2019 wurden an den Entminungsdienst (EMD) 1 140 Fund- bzw. Wahrnehmungsmeldungen von Kriegsrelikten verschiedenster Art und aller Gefährlichkeitsgrade übermittelt.

Zur Gewährleistung der Sicherheit der Bevölkerung und zur Erhaltung von Sachwerten von öffentlichen und privaten Einrichtungen mussten 2019 Kriegsrelikte mit einem Gewicht von insgesamt etwa 26 404 kg einzeln geborgen, untersucht, beurteilt, abtransportiert und vernichtet werden. Vor allem der östliche Bereich Österreichs weist aufgrund der hier gelegenen Ballungszentren, Bahnknotenpunkten, Hauptverkehrslinien und Industriestandorten eine hohe Dichte an Fundorten von Kriegsmaterial auf, das aus den Jahren vor 1955 stammt.

Unter den gemeldeten Gegenständen befanden sich auch international

meldepflichtige Munitionssorten wie 83 Streubomben, aber auch 3 Anti-Personen-Minen. In den ausgewiesenen Gesamtmengen sind unter anderem die Entschärfung und Beseitigung von 11 Fliegerbombenblindgängern aus dem Zweiten Weltkrieg ab 50 kg verschiedener Art, Herkunft und Bezünderung enthalten. Von der Tauchergruppe wurden aus unterschiedlichen Gewässern insgesamt 67,10 kg Kriegsmaterial geborgen. Im hochalpinen Gelände des österreichisch-italienischen Grenzgebietes wird ebenso immer wieder sprengkräftiges Kriegsmaterial gemeldet, das von der Alpingruppe

des EMD unschädlich gemacht wird. Auch mehr als 100 Jahre nach Beginn des Gebirgskrieges hat diese Munition nichts von ihrer ursprünglichen Gefährlichkeit eingebüßt. So wurden dort im Berichtszeitraum 227,50 kg an Kriegsmaterial geborgen.

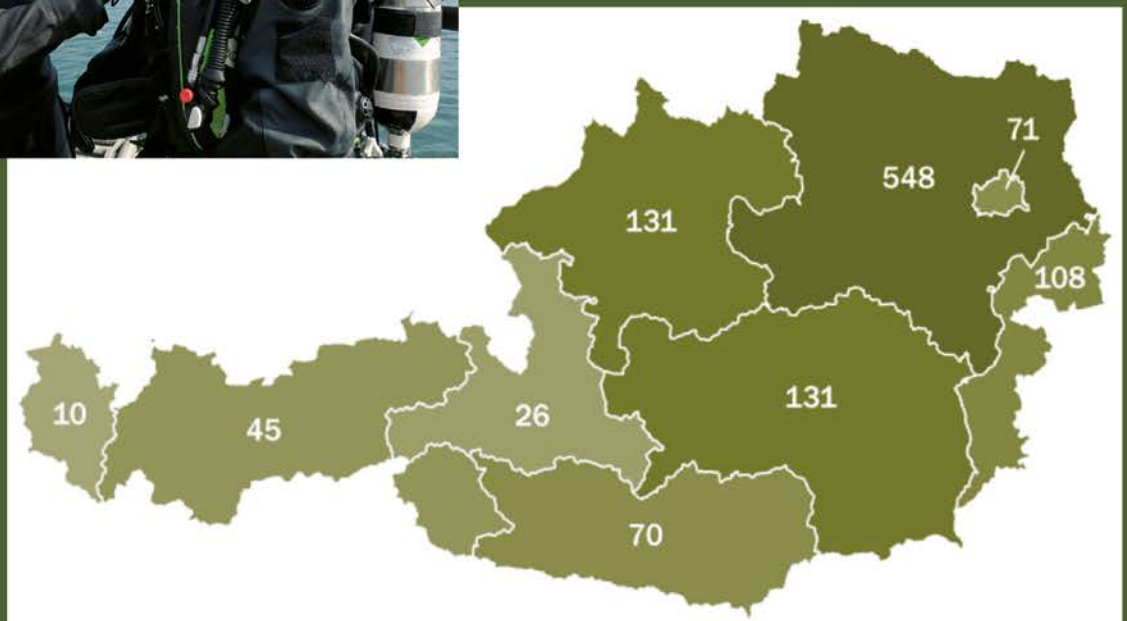
Insgesamt musste der Entminungsdienst 48-mal nicht handhabungssichere Munition im Gesamtumfang (Gewicht) von 584,60 kg vor Ort (außerhalb von Sprengplätzen des ÖBH) durch Sprengen vernichten, während auf den ÖBH-Sprengplätzen Großmittel und Allentsteig 16 510 kg des geborgenen Kriegsmaterials durch Sprengung vernichtet wurden.



Die Tauchergruppe des Entminungsdienstes konnte 67 kg Kriegsmaterial bergen. In der Regel werden die Funde entschärft, abtransportiert und später auf militärischem Gelände unschädlich gemacht.



Einsätze des Entminungsdienstes in den Bundesländern.



Vom Einsatz her denken



Geschätzte Leserinnen und Leser!

Mit der aktuellen Einsatzbilanz werden in gebotener Kürze überblicksmäßig die erbrachten Leistungen des Österreichischen Bundesheeres 2019 im In- und Ausland in Zahlen, Daten und Fakten dargestellt.

Der mittlerweile seit September 2015 zur Bewältigung der Migration laufende Sicherheitspolizeiliche Assistenzeneinsatz an der Grenze wurde im Burgenland, in der Steiermark, in Tirol und in Kärnten weiter fortgesetzt. Die Einsatzführung in den vier Befehlsbereichen konnte unter Nutzung der in den derzeitigen Behördenaufträgen vorhandenen Handlungsspielräumen durch die Militärkommanden gemeinsam mit den Landespolizeidirektionen flexibel weiterentwickelt werden.

Die Bewältigung der Schneelage in Salzburg im Jänner 2019 und in der Steiermark im Februar 2019, der Einsatz von Luftfahrzeugen zur Waldbrandbekämpfung in den Bundesländern Steiermark, Salzburg, Kärnten und Oberösterreich im Juli 2019 sowie die Assistenzen zur Beseitigung von Muren in den Bezirken Zell am See, St. Johann im Pongau, Spittal an der Drau und Murau im November 2019 verdeutlichen den Stellenwert in der Katastrophenhilfe als Ultima Ratio. Zahlreiche weitere Unterstützungsleistungen mit hohem Ausbildungswert wie der klassische Behelfsbrückenbau rundeten das komplexe Einsatzspektrum im Inland ab.

Was die Auslandseinsätze betrifft, so haben sich diese im Beobachtungszeitraum sogar erhöht, nämlich um eine OSZE-Mission in der Republik Montenegro zur Beratung, Ausbildung und zum Training von Personal im Bereich Lagersicherheit und Lagerverwaltung.

Damit war das Österreichische Bundesheer 2019 an 15 Auslandsmissionen im Rahmen der EU, der UN, der NATO und der OSZE beteiligt. Auf Regionen bezogen befanden sich österreichische Soldatinnen und Soldaten am Westbalkan, in Osteuropa/Transkaukasus, im Nahen und Mittleren Osten, im südlichen Mittelmeerraum sowie in Afrika im Einsatz. Das Schwergewicht lag dabei am Westbalkan. Das Bundesheer stellte so wie bisher Kommandanten, Stabsfunktionen, Spezialisten, Beobachter und Truppen. Als höchste für das Jahr 2019 von der EU und NATO Österreich zugesprochene Top-Führungsfunktionen können der Kommandant EUFOR ALTHEA und bis Oktober der stellvertretende Kommandant KFOR angeführt werden. Ganz besonders möchte ich die sechsmonatige österreichische Führungsverantwortung bei der EUTM MALI in der erstmaligen Gestellung des Mission Force Commanders erwähnen und diesem mit seinen Soldatinnen und Soldaten zu der vorbildhaften und erfolgreichen Einsatzführung gratulieren. In so genannten „einsatzgleichen Verpflichtungen“ wurden die obligatorischen Reserven für den Westbalkan bereitgehalten.

Im Rahmen der „Internationalen Humanitären und Katastrophenhilfe“ wurden im Jahr 2019 Fähigkeiten und Kräfte bereitgehalten sowie mehrmals Spezialisten formiert und angeboten, jedoch schlussendlich nicht abgerufen. Dafür nahmen sechs Angehörige von AFDRU an der international viel beobachteten Union Civil Protection Mechanism-Übung „Caribbean Coast 2019“ auf den Niederländischen Antillen teil.

Auch heuer möchte ich an dieser Stelle betonen, dass Einsatzbilanz nicht nur das Beschreiben und Zusammenrech-

nen der erbrachten Leistungen im In- und Ausland ist, sondern diese auch in Referenz zu setzen sind. In Referenz zur Gesamtstärke und Gesamtsituation des Bundesheeres und zu all jenen Aufgaben, die tagtäglich fast selbstverständlich im Normbetrieb wahrgenommen werden, wie die gesamte Ausbildungs- und Übungstätigkeit im In- und Ausland, die materielle und technische Sicherstellung, sowie alle einsatz- und führungsunterstützenden Aufgaben, ohne die eine erfolgreiche Einsatzführung nicht gewährleistet werden kann.

Aus aktuellem Anlass und in Fortsetzung der oben ausgeführten Gedanken, möchte ich allen Berufs- und Milizsoldaten, Grundwehrdienern und Zivilbediensteten, die derzeit rund um die Uhr im Kampf zur Eindämmung der Verbreitung des Coronavirus stehen oder sich gerade darauf vorbereiten, zutiefst für ihren Einsatz danken. Gerade jetzt in dieser Krisensituation wird manifest, dass Worte wie „strategische Handlungsreserve der Republik“, „Helfen, wo andere nicht mehr können“ oder „Schutz und Hilfe“ keine leeren Phrasen, sondern gelebte Realität sind.

*Brigadier Mag. Christian Riener
Leiter Einsatzführung im BMLV*

Einsätze des ÖBH

Auslandseinsätze

2019 beteiligten sich im Jahresdurchschnitt 1 005 Soldaten an 15 verschiedenen Auslandsmissionen. Das Schwergewicht lag weiterhin auf dem Westbalkan bei EUFOR ALTHEA in Bosnien und Herzegowina und bei KFOR im Kosovo. Bei den 2019 im Auslandseinsatz stehenden Soldaten lag der Anteil von Angehörigen des Miliz- und Reservestandes bei rund 40 Prozent.

Auslandseinsätze im Rahmen der Europäischen Union

EU-Militäroperation ALTHEA (EUFOR)

Die Aufgaben der Operation ALTHEA (European Union Force EUFOR) sind die Verhinderung von gewaltsamen Ausbreitungen, die Aufrechterhaltung der Sicherheit und Ordnung in Übereinstimmung mit dem Dayton-Abkommen und die Schaffung eines sicheren und gesicherten Umfeldes. Dazu gehört auch die Fortsetzung der Unterstützung der Sicherheitssektorreform im militärischen Bereich. Der Kapazitätsaufbau sowie die Bereiche Ausbildung und Training werden verstärkt auch regional wahrgenommen. Die wesentliche Leistung des österreichischen Kontingentes liegt, neben der fortgesetzten Gestellung des Force Commanders in der Führung des einzigen Infanteriebataillons der Mission, der Gestellung einer Infanteriekompanie im Wechsel mit Ungarn sowie einem Beitrag zur Ausbildung und Weiterentwicklung der bosnischen Streitkräfte. Des Weiteren stellt Österreich das EUFOR Luftunterstützungselement zum Lufttransport und zur medizinischen Evakuierung. Im Jahresdurchschnitt waren 299 Soldaten im Einsatz.

EU-Ausbildungsmission in Mali (EUTM MALI)

Die Hauptaufgaben der Mission EUTM MALI bestehen in der Beratung, Unterstützung und Ausbildung der unter Kontrolle der rechtmäßigen Zivilregierung operierenden malischen Streitkräfte, um einen Beitrag zur Wiederherstellung der militärischen Fähigkeit dieser Streitkräfte zu leisten, damit sie militärische Einsätze zur Wiederherstellung der territorialen Unversehrtheit Malis und zur Verringerung der Bedrohung durch terroristische Gruppen durchführen können. Zudem unterstützt EUTM MALI die Herstellung der operativen Einsatzfähigkeit der gemeinsamen Einsatztruppe der G5 Sahel durch Beratung und Ausbildung an deren Hauptquartieren. EUTM MALI beteiligt sich nicht an Kampfeinsätzen. Das ÖBH beteiligt sich an der Mission durch Entsendung von Stabspersonal in das Missions-Hauptquartier sowie von Personal zur Ausbildung der malischen Streitkräfte. Ab Juni 2019 wurde das Kontingent temporär auf 50 Personen aufgestockt und Österreich stellte für 6 Monate den Missionskommandanten. Im Jahresdurchschnitt waren 37 Soldaten im Einsatz.

Militäroperation der Europäischen Union im südlichen zentralen Mittelmeer (EUNAVFOR MED Operation SOPHIA)

EUNAVFOR MED Operation SOPHIA wird in mehreren aufeinanderfolgenden Phasen und im Einklang mit den Anforderungen des Völkerrechtes durchgeführt. Im Jahr 2019 bestand die Hauptaufgabe von EUNAVFOR MED Operation SOPHIA darin, das Geschäftsmodell der Schlepper- und Menschenhändlernetze zu unterbinden, indem systematische Anstrengungen unternommen werden, um auf hoher See Schiffe und an Bord befindliche Gegenstände, die von Schleppern und Menschenhändlern benutzt oder mutmaßlich benutzt werden, auszumachen, zu beschlagnahmen und zu zerstören. Als unterstützende Auf-

gaben hilft EUNAVFOR MED Operation SOPHIA beim Kapazitätsaufbau und bei der Schulung der libyschen Küstenwache und Marine. Die Operation trägt außerdem dazu bei, den illegalen Waffenhandel im Einsatzraum der Operation nach Maßgabe der Resolutionen des Sicherheitsrates der Vereinten Nationen zu verhindern. Österreich beteiligt sich mit Stabsmitgliedern und hatte zwei so genannte Bordeinsatzteams für 2019 (eventuell 2020?) vorbereitet. Im Jahresdurchschnitt waren 5 Soldaten im Einsatz.

EU-Beobachtermision in Georgien (EUMM Georgien)

Die Aufgaben der Mission sind die Überwachung des russischen Truppenrückzu-

ges, die Unterstützung von vertrauensbildenden Maßnahmen, Monitoring der Bewegungsfreiheit in den beobachteten Zonen sowie der Flüchtlingsrückkehr, die Beobachtung der Menschenrechtssituation sowie Unterstützung bei der Normalisierung der umkämpften Gebiete, z. B. durch Wiederaufbau der Ziviladministration. Dabei arbeitet die Mission eng mit der OSZE, der UN, dem Büro des EU-Sondergesandten für den Südkaukasus, der Europäischen Kommission und den in der Region tätigen Nichtregierungsorganisationen zusammen. EUMM Georgien nimmt keine exekutiven Aufgaben wahr. Österreich entsendet Beobachter und trägt so zur Stabilisierung Georgiens und zur Sicherheit in der Region solidarisch bei. Im Jahresdurchschnitt waren 5 Soldaten im Einsatz.

Auslandseinsätze im Rahmen der Vereinten Nationen

Interimstruppe der Vereinten Nationen im Libanon (UNIFIL)

Das Mandat der Mission umfasst im Wesentlichen die Verhinderung der Wiederaufnahme der bewaffneten Auseinandersetzungen zwischen Israel und dem Libanon, die Ausweitung der Unterstützung des Zugangs zu humanitärer Hilfe für die Zivilbevölkerung und für die freiwillige sowie sichere Rückkehr von Vertriebenen sowie die Unterstützung der libanesischen Streitkräfte bei der Schaffung einer Zone zwischen der Blauen Linie und dem Litani-Fluss, die frei von bewaffnetem Personal, Material und Waffen ist, außer denjenigen der Regierung des Libanon und von UNIFIL. Das österreichische Kontingent hat die Aufgabe, Transporte und Versorgungstätigkeiten im gesamten Einsatzraum von UNIFIL und auf den Hauptversorgungslinien im Libanon durchzuführen. Darüber hinaus sind Angehörige des österreichischen Kontingentes auch im Hauptquartier UNIFIL tätig. Im Jahresdurchschnitt waren 184 Soldaten im Einsatz.

Friedenstruppe der Vereinten Nationen auf Zypern (UNFICYP)

Die Mission hat den Auftrag, die Wiederaufnahme der bewaffneten Auseinandersetzung zwischen griechischen und türkischen Zyprioten zu verhindern. Nach der türkischen Intervention von 1974 wurde das Mandat der Mission erweitert. Es umfasst seither unter anderem auch die Überwachung des De-facto-Waffenstillstandes und die Erhaltung der Pufferzone zwischen den Konfliktparteien. Das ÖBH entsendet hierzu als anteilmäßigen Beitrag Stabsoffiziere. Im Jahresdurchschnitt waren 4 Soldaten im Einsatz.

United Nations Truce Supervision Operation in Lebanon (UNTSO)

Das Mandat der Beobachtermission UNTSO der Vereinten Nationen im Nahen Osten ist im Zusammenhang mit der Staatsgründung Israels 1948 und den Kriegen zwischen Israel und seinen Nachbarstaaten (1967 und 1974 mit Syrien und zuletzt 2006 mit dem Libanon) zu sehen und hat die Überwachung der relevanten Waffenstillstandsvereinbarungen und damit die Stabilität im Nahen

Osten zum Ziel. Das ÖBH entsendet Militärbeobachter zur Überwachung der Waffenstillstandsvereinbarungen. Im Jahresdurchschnitt waren 5 Soldaten im Einsatz.

Multidimensionale integrierte Stabilisierungsmission der Vereinten Nationen (MINUSMA)

Die Aufgaben von MINUSMA umfassen im Wesentlichen die Stabilisierung wichtiger Bevölkerungszentren und die Unterstützung Malis bei der Wiederherstellung der staatlichen Autorität und des Weiteren die Unterstützung bei der Förderung des nationalen politischen Dialogs und der Durchführung von Wahlen. Gleichfalls stellen der Schutz von Zivilpersonen und des Personals der Vereinten Nationen, die Schaffung eines sicheren Umfelds für die Leistung von humanitärer Hilfe und für die Rückkehr der Binnenvertriebenen und der Flüchtlinge sowie die Förderung und der Schutz der Menschenrechte wichtige Aufgaben von MINUSMA dar. Das ÖBH beteiligt sich an der Mission mit Stabspersonal im Hauptquartier von MINUSMA und leistet im Sinne der internationalen Solidarität einen anteilmäßigen Beitrag zur Kontinuität und zum Erfolg der Mission. Im Jahresdurchschnitt waren 3 Soldaten im Einsatz.

Mission der Vereinten Nationen für das Referendum in der Westsahara (MINURSO)

Der Auftrag der Mission besteht aus einer zivilen Komponente, einer Polizeieinheit und einer militärischen Komponente zur Überwachung der Einhaltung des Waffenstillstandsabkommens vom 6. September 1991 zwischen den marokkanischen Truppen und jenen der Frente Polisario mit Schwergewicht entlang des Berm (Sandwall). Das ÖBH entsendet Militärbeobachter im Sinne einer aktiven und solidarischen Beteiligung an friedenserhaltenden Operationen der UN. Im Jahresdurchschnitt waren 5 Soldaten im Einsatz.

Auslandseinsätze im Rahmen der NATO

Multinationaler Friedenseinsatz im Kosovo (KFOR)

Hauptaufgabe von KFOR ist die Aufrechterhaltung eines sicheren und stabili-

Österreichische Soldaten sind im Libanon zum Transport und zur Versorgung von UNIFIL oder als Campfeuerwehr eingesetzt. In anderen Einsätzen trainieren sie Marine-Spezialkräfte wie im Senegal oder schulen malische Kräfte in der Minendetektion.



Österreichische Soldaten helfen und schützen weltweit.



Durchschnitt (gesamt): 1 005 Soldaten	
EU	UN
ALTHEA: 299	UNIFIL: 184
EUTM MALI: 37	MINURSO: 5
EUMM GEORGIEN: 5	UNTSO: 5
EUNAVFOR MED: 5	UNFICYP: 4
	MINUSMA: 3
NATO	OSZE
KFOR: 432	OSZE UKR: 2
RSM: 19	OSZE MOLDAU: 2
	OSZE MNE: 2
Sonstige	
RACVIAC: 1	



Bedienstete des Bundesheeres sind ^{^^} auch als OSZE-Beobachter eingesetzt.

Militärpolizisten üben gemeinsam [^] mit einem Hubschrauber der Schweizer Armee im Kosovo.

Österreichische Soldaten üben Crowd [>] and Riot Control im Auslandseinsatz.

^{^^} Österreichische EOD-Teams sind regelmäßig im Auslandseinsatz.

[^] CIMIC übergibt Brennholz für sozial benachteiligte Menschen in Bosnien und Herzegowina.

len Umfeldes im Kosovo, in dem die stark reduzierte UN-Übergangsverwaltung UNMIK sowie andere im Kosovo präsente internationale Organisationen, wie etwa die Rechtsstaatlichkeitsmission EULEX der Europäischen Union, ihre Tätigkeit entfalten können.

Bei KFOR besteht, neben der Gstellung von Kommandanten- und hochrangigen Stabsfunktionen, die wesentliche Beitragsleistung des ÖBH sowohl in der Entsendung von durch das Hauptquartier unmittelbar geführten Elementen als auch in der Entsendung hoch beweglicher Infanterie auf dem Radpanzer „Pandur“. Österreich hatte als stärkste Nicht-NATO-truppenstellende Nation bei KFOR, von Oktober 2018 bis Oktober 2019, die Position des stellvertretenden Kommandanten KFOR (DCOM KFOR) inne. Im Jahresdurchschnitt waren 432 Soldaten im Einsatz.

Resolute Support Mission (RSM) in Afghanistan

RSM ist eine Ausbildungs-, Beratungs- und Unterstützungsmission für die afghanischen Sicherheitskräfte (Afghan National Security Forces – ANSF) und die afghanischen Sicherheitsinstitutionen (Afghanistan Security Institutions – ASI). Eine Kernaufgabe ist insbesondere der Aus- und Aufbau effizienter ziviler und militärischer Kapazitäten und Strukturen entsprechend internationaler Standards zur Erfüllung sicherheitspolitischer Aufgaben. Als sichtbarer solidarischer Beitrag Österreichs im Rahmen der NATO-Partnerschaft für den Frieden zur Etablierung eines sicheren Umfeldes in Afghanistan mit Folgewirkung auf die Eindämmung der Migrationsströme aus Zentralasien nach Europa entsendet das ÖBH Stabs-offiziere und Ausbilder und wirkt an der Ausbildung der afghanischen Streitkräfte mit. Im Jahresdurchschnitt waren 19 Soldaten im Einsatz.

Auslandseinsätze im Rahmen der OSZE

Mission der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa in der Republik Moldau (OSZE Moldau)

Nach Unterstützungsersuchen der Republik Moldau etablierte die OSZE in Anlehnung an das Klein- und Leichtwaffen-Aktionsprogramm der Vereinten Nationen

ein umfassendes Programm. Konkret sieht es die Umsetzung von Einzelprojekten im Bereich Lagersicherheit und Lagerverwaltung von Klein- und Leichtwaffen sowie konventioneller Munition, Verbesserung der Infrastruktur und der technischen Ausstattung, Kapazitätenaufbau, Vernichtung von überalterter bzw. überschüssiger Munition und die Ausbildung im Bereich Lagersicherheit/Lagerverwaltung vor. Das ÖBH beteiligt sich im Sinne des langjährigen und aktiven Engagements im Rahmen der OSZE mit der Entsendung von Experten der Lagersicherheit konventionelle Munition. Im Jahresdurchschnitt waren 2 Soldaten im Einsatz.

Mission der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa in der Republik Montenegro (OSZE MNE)

Die seit 2006 laufende Mission der OSZE befindet sich bereits in einer zweiten Phase. Die Schlüsselbereiche dieser aktuellen Phase, die federführend durch die im Rahmen der OSZE-Mission in Montenegro etablierten Mobilien Expertenteams durchgeführt werden, sind Beratung, Ausbildung und Training von Personal im Bereich Lagersicherheit und Lagerverwaltung. Damit soll die nachhaltige und den internationalen Sicherheits- und Umweltstandards entsprechende Lagerung von Waffen und Munition in nationaler Verantwortung und zum Schutz der Zivilbevölkerung sichergestellt werden. Österreich beteiligt sich mit bis zu 10 Experten aus dem Bereich Lagersicherheit konventionelle Munition. Im Jahresdurchschnitt waren 2 Experten im Einsatz.

Sonderbeobachtermission der OSZE in der Ukraine (OSZE UKR)

Ziel der Mission ist es, in Kooperation mit anderen relevanten internationalen Akteuren (wie den Vereinten Nationen und dem Europarat) dazu beizutragen, die Spannungen abzubauen und Frieden, Stabilität und Sicherheit zu fördern sowie die Umsetzung von Prinzipien und Verpflichtungen der OSZE unter dem speziellen Blickwinkel der Menschenrechte und Grundfreiheiten zu überwachen und zu unterstützen. Gemäß dem Abkommen von Minsk in Weißrussland vom 5. September 2014 überwacht die OSZE-Mission auch die Waffenstillstandsvereinbarungen zwischen den Konfliktparteien sowie die

Die österreichischen ABC-Abwehrsoldaten detektieren „echte Kampfstoffe“ oder hantieren mit kontaminierten Eiern, die zur Produktion eines Virus genutzt werden, bei einer Übung in Kanada. Diese Fertigkeiten werden laufend geübt, um für In- und Auslandseinsätze bereitzustehen.



militärischen Aktivitäten in der Ostukraine. Die Mission umfasst Stabspersonal sowie unbewaffnete zivile Beobachterinnen und Beobachter. Österreich beteiligt sich mit Militärbeobachtern. Im Jahresdurchschnitt waren 2 Soldaten im Einsatz.

Region und ihrer internationalen Partner. Gleichfalls wird auch eine Unterstützung beim weiteren europäischen Integrationsprozess angeboten. Österreich beteiligt sich mit einem militärischen Spezialisten im Sinne der Förderung des Dialoges in Südosteuropa.

Sonstige Missionen

Regionales Verifikations- und Unterstützungszentrum zur Implementierung von Rüstungskontrollabkommen in Südosteuropa (RACVIAC-Center for Security Cooperation)

Im Rahmen des Stabilitätspaktes wurde das Projekt des „Regionalen Verifikations- und Unterstützungszentrums zur Implementierung von Rüstungskontrollabkommen in Südosteuropa“ (RACVIAC) beschlossen, das im Oktober 2000 in Kroatien seine Tätigkeit aufgenommen hat. Die Hauptaufgabe von RACVIAC besteht in der Förderung des Dialoges und der Kooperation in Sicherheitsfragen durch eine Partnerschaft der Länder in der

Internationale Humanitäre und Katastrophenhilfe

Im Rahmen der „Internationalen Humanitären und Katastrophenhilfe“ wurden im Jahr 2019 anlassbezogen zweimal Kräfte in Form von Spezialisten formiert und angeboten, jedoch schlussendlich nicht abgerufen. Dafür nahmen 6 Angehörige von AFDRU an der internationalen viel beobachteten Union Civil Protection Mechanism-Übung der EU „Caribbean Coast Exercise 2019“ in den ehemaligen Niederländischen Antillen teil.

Sie fand im Zeitraum von 11. bis 15. September 2019 und vom 14. bis 18. September 2019 statt. Ziel dieser EU-Übung war die Verbesserung der Abläufe

bei Hilfsaktionen in Drittstaaten, basierend auf Szenarien wie Erdbeben, Tsunami, Vulkanausbruch und Hurrikan. Die Übungsplanung und -durchführung oblag einem Konsortium mit Vertretern aus Österreich, Deutschland und Rumänien, das durch die Fachabteilung für Katastrophenschutz und Landesverteidigung des Landes Steiermark geleitet wurde. Teilnehmer aus Österreich waren Experten des Österreichischen Roten Kreuzes (ÖRK), des Arbeiter-Samariter-Bundes Österreich (ASBÖ), des Landes Tirol und des Landes Vorarlberg. Aus dem internationalen Bereich beteiligte sich die Deutsche Bundeswehr, die Royal Dutch Navy, die French Martinique Navy, United Nations Disaster Assessment and Coordination Teams (UNDAC) sowie zahlreiche EU-Experten. Eingesetzt wurden Spezialmodule in Form von Medical Urban Search and Rescue sowie Water Purification Elementen. Das ABC-Abwehrzentrum nahm am Übungsvorhaben mit sechs Angehörigen von AFDRU teil.

Mission	<	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	
UN	UNFICYP	APR 1964												
	UNTSO	DEZ 1967												
	UNDOF	JUN 1974					JUL							
	MINURSO	SEP 1991												
	UNOMIG	JUL 1994	JUL											
	UNOWA	JUN 2006	JUN		MAI				DEZ					
	UNMIN	APR 2007	APR		JÄN									
	MINURCAT		MÄR	MÄR										
	UNIFIL				OKT									
	OPCW/UN JMIS							JÄN—JUL						
	MINUSMA									FEB				
EU	Operation ALTHEA	DEZ 2004												
	EUSEC RD CONGO	AUG 2007								JUN				
	EUFOR TCHAD/RCA	NOV 2007	MÄR											
	EUMM GEORGIEN			JÄN										
	EUTM MALI					MÄR								
	EUFOR RCA						FEB	MÄR						
	EUMAM RCA							MÄR	JUL					
	EUNAVFOR MED									FEB				
	EUTM RCA									JUL	DEZ			
	Humanit. Hilfeleistung in der Rep. NAMIBIA		MÄR—APR											
IHKH	UNDAC/PAKISTAN			AUG										
	AUTHUM HUN			OKT										
	AUTHUM ALB			DEZ										
	milKUT EGY				JÄN—FEB									
	milKUT LBY				FEB									
	AUTHUM JAPAN				MÄR—JUN									
	AUTHUM LBY				MAI									
	AUTHUM/AFDRU BiH						MAI—JUL							
	AUTHUM IRAK						AUG							
	AUTHUM SVN							MÄR						
	AUTCON HUN								NOV	DEZ				
	UNDAC/NIGERIA										SEP—OKT			
	NATO	KFOR	JUL 1999											
		ISAF	FEB 2002						DEZ					
ORF		JÄN 2008									JUN			
RSM								FEB						
OSZE	OSZE GEORGIEN	SEP 2008	JUN											
	OSZE MOLDAU						FEB							
	OSZE SMMU						SEP							
	OSZE ARMENIEN							MÄR	JUL					
	OSZE MNE											OKT		
Sonst.	RACVIAC	OKT 2000												

Einsatzvorbereitung und Einsatzplanung

Die Übungsvorhaben zur allgemeinen Einsatzvorbereitung werden von Einsatzplanungen und Realisierungszielen abgeleitet, dienen der „Anwendung und Evaluierung der hierzu geforderten Fähigkeiten“ und setzen auf den im Ausbildungsprogramm abgebildeten Schritt „Fähigkeitsentwicklung“ auf. Im Vordergrund stehen dabei die Vorbereitungen auf nationale Aufgaben und einsatzgleiche Verpflichtungen zum multinationalen Krisenmanagement.

2019 lag das Schwergewicht bei der nationalen Vorbereitung des Beitrages zur EU Battlegroup 2020-2 (zweites Halbjahr) sowie der weiteren Fokussierung des Aufgabenspektrums „Militärische Landesverteidigung“.

Übungen im Inland

Zusammengefasst wurden Kräfte für die Aufgaben in der Einsatzambition „Militärische Landesverteidigung gegen hybriden Gegner zur Luftraumüberwachung und im Cyberraum“ sowie für die subsidiären Aufgaben „Sicherheitspolizeilicher Assistenzeneinsatz“ und „Katastrophenhilfe“ vorbereitet.

Das wesentlichste in Österreich durchgeführte Übungsvorhaben war die multinationale Truppenübung EUROPEAN ADVANCE. Unter Beteiligung der EU Battlegroup 2020-2-Partner Deutschland, Niederlande und Kroatien wurde der Logistikverband evaluiert.

Übungen im Ausland

Zum Zweck der allgemeinen Einsatzvorbereitung für Auslandsaufgaben wurde auf Beschluss der Bundesregierung an insgesamt 39 Übungsvorhaben im Rahmen der UN, EU, der NATO-Partnerschaft für den Frieden sowie an bi- und multinationalen Kooperationen teilgenommen. In Summe wurden 483 Personen für insgesamt rund 5 660 Tage ins Ausland entsandt (zusätzlich rund 1 070 Personentage für Vor- und Nachbereitung).

Zur Umsetzung des Schwergewichtes, der Vorbereitung des Beitrages zur EUBG 2020-2 wurden ergänzend zu der in Österreich durchgeführten EU Battlegroup-

Übung EUROPEAN ADVANCE Sanitäts- und CIMIC-Personal zur Vorbereitung nach Deutschland entsandt.

Einsatzvorbereitungsmaßnahmen aus dem Bereich der Miliz

2019 nahmen insgesamt 12 453 Wehrpflichtige der Miliz und Frauen in Miliztätigkeiten mit insgesamt 181 756 Waffenübungstagen an Einsätzen, Waffenübungen, Ausbildungen und sonstigen Maßnahmen der Einsatzvorbereitung oder Unterstützungsmaßnahmen der Miliz für das ÖBH teil.

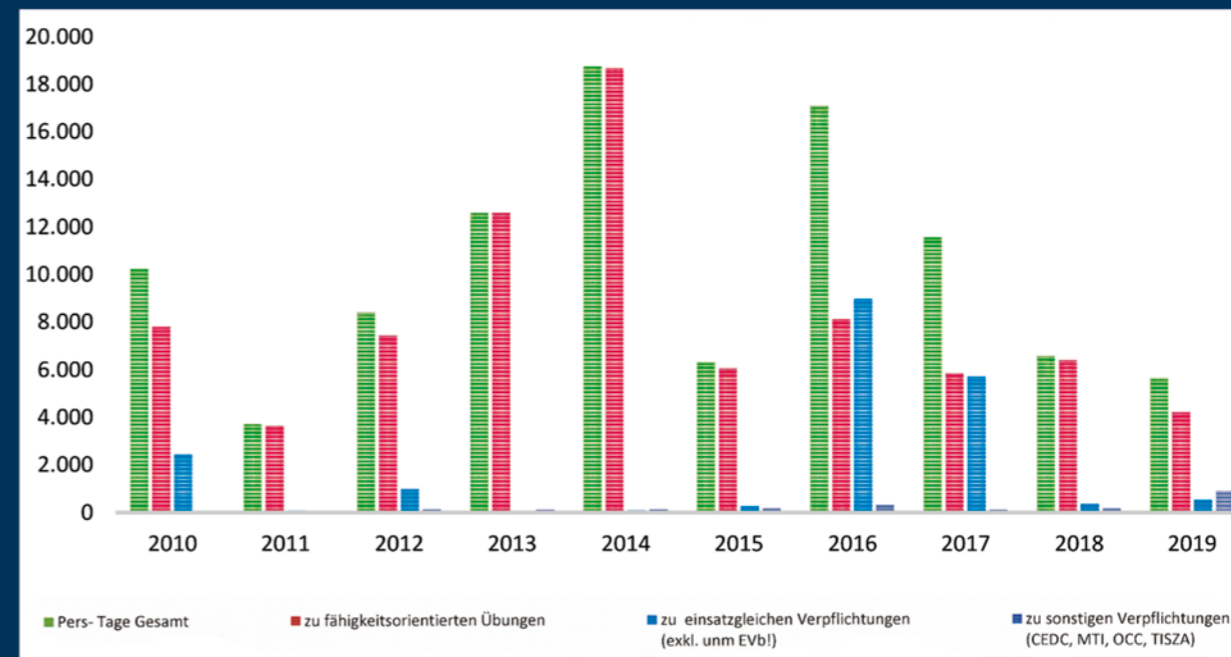
In beordneten Waffenübungen bzw. Sonderwaffenübungen fanden 108 Vorhaben mit 6 243 Soldaten im Ausmaß von 43 648 Tagen statt. Dabei wurden 42 Übungsvorhaben zur Vorbereitung der Einsatzaufgabe und 66 Vorhaben zum Zweck der Ausbildung für eine Einsatzaufgabe aufgewendet.

An Einsätzen im Inland, im Rahmen eines Assistenzeneinsatzes (AssE) gemäß § 2 Abs. 1 lit. b und c Wehrgesetz 2001 nahmen insgesamt 1 267 Soldaten mit 81 433 Tagen teil.

An sonstigen Milizmaßnahmen wie Ausbildung, Geräteschulung, Ausbildungsunterstützung etc. zur Erreichung bzw. zum Erhalt einer Einsatzfunktion nahmen 4 943 Soldaten mit insgesamt 56 675 Tagen teil. In dieser Gesamtsum-

Bundeswehr- und Bundesheer-Soldaten trainieren gemeinsam für die EU Battlegroup 2020-2 in der Übung EUROPEAN ADVANCE 19 am Truppenübungsplatz Allentsteig.

Hochgebirgssoldaten nehmen an der internationalen Übung „Rhodope 19“ in Smolyan im Süden Bulgariens teil.



me sind auch jene Ausbildungsmaßnahmen beinhaltet, die für eine Aufnahme in ein Dienstverhältnis bzw. zum Ausbildungsdienst notwendig waren. Dabei wurden für 321 Wehrpflichtige und Frauen insgesamt 13 971 Tage aufgewendet. Des Weiteren inkludiert sind Ausbildungen für Auslandseinsatzaufgaben inklusive Übungsvorhaben nach KSE-BVG, die von 174 Soldaten mit 3 196 Tagen in Anspruch genommen wurden.

Einsatzplanung

Die quantitativen und qualitativen Beiträge des Österreichischen Bundesheeres im Rahmen von internationalen Krisenmanagementaufgaben erfolgen im Wesentlichen auf Basis der Österreichischen Sicherheitsstrategie (ÖSS) und der Teilstrategie Verteidigungspolitik (TV). Die Ambition, eine quantitative Beitragsleistung mit lagebedingt mindestens 1 100 Soldaten für Auslandseinsätze als Dauerleistung bereitzustellen, ist dabei unverändert hoch und im internationalen Vergleich signifikant. Bezugnehmend auf die strategischen und militärstrategischen Dokumente ist festzuhalten, dass mit dem gegenwärtigen Auslandseinsatzengagement sowohl der sicherheitspolitische Rahmen (internationale Organisationen,

priorisierte Räume) als auch die verteidigungspolitischen Vorgaben hinsichtlich der Einsatz- und Kooperationsorientierung erfüllt werden.

Das grundsätzliche, in Auslandseinsätzen, eingesetzte Kräfteredispositiv kann im Anlassfall flexibel um nationale Verstärkungskräfte, temporäre Unterstützung sowie Kräfte für den Lufttransport (Medical Evacuation – MEDEVAC) erweitert werden.

Eine Herausforderung, besonders im Zusammenhang mit der erforderlichen Quantität an militärischen Fähigkeiten, ist das Faktum, dass das Auslandseinsatzengagement des ÖBH parallel zu Verpflichtungen im Inland wie dem sicherheitspolizeilichen Assistenzeneinsatz (permanent gebundene Kräfte von rund 850 Personen), möglichen Assistenzeneinsätzen im Rahmen der Katastrophenhilfe (AssE/KatHi) oder eventuellen weiteren Unterstützungsleistungen (ULstg/ÖBH) stattfindet.

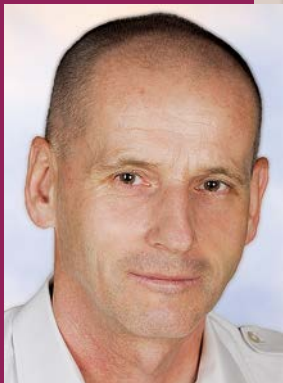
Zusätzlich hat sich Österreich zu Beitragsleistungen im Rahmen der internationalen Solidarität wie der Beteiligung an den EU Battlegroups (EUBG) oder in Form von Reservekräften für den Balkan (ORF; Operational Reserve Forces) verpflichtet.

Künftige erwartbare Bedrohungen und Entwicklungen deuten darauf hin, dass der Einsatz des ÖBH im Inland wieder an Bedeutung und Relevanz gewinnt. Folge-

richtig stützt das Ressort seine Überlegungen und Konzeptionen in der „szenariobasierten Streitkräfteentwicklung“ auf das operative Einsatzverfahren „Schutzoperation“, das im Rahmen der militärischen Landesverteidigung (§ 2 Abs. 1 lit. a WG 2001) durchgeführt wird.

Einsatzgleiche Verpflichtungen

Einsatzgleiche Verpflichtungen sind für bestimmte Zeiträume eingegangene und nach Art und Umfang jeweils individuell festgelegte Verpflichtungen mit Einsatzcharakter. Grundsätzlich sind darunter die nationalen Verstärkungskräfte, die schwergewichtsmäßig für den Balkan vorgesehen sind, eine Infanteriekompanie für die Operation EUFOR ALTHEA, eine Kompanie für internationale operative Reserven für den Einsatzraum Balkan und das Engagement innerhalb der EU Battlegroup zu verstehen. Konkret wurden im Jahr 2019 die nationalen Verstärkungskräfte für den Balkan und eine Infanteriekompanie für EUFOR ALTHEA (im zweiten Halbjahr) bereitgehalten sowie der österreichische Anteil an der EU Battlegroup 2020-2 formiert und national vorbereitet. Zukünftige Beiträge sollen auch in den Jahren 2021-2 und 2025 (ganzjährig) erfolgen.



Ausbildung schafft Einsatzbereitschaft

Das Jahr 2019 war das vierte Jahr in Folge (seit dem Beginn des Assistenzeinsatzes Migration im September 2015), das von einer hohen Gesamtbelastung (Ausbildung und Einsätze) für das Österreichische Bundesheer geprägt war. Obwohl der Zulauf von Interessenten zur Kaderanwärterausbildung derzeit rückläufig ist, gibt es nach wie vor hohe Steigerungsraten in der Unteroffiziersweiterbildung, weil sich die aufgrund der großen Ausmusterungszahlen von Berufsunteroffizieren in den vergangenen Jahren entstandene „Bugwelle“ in die Weiterbildung fortpflanzt. Der Zulauf zur Berufsoffiziersgrundausbildung ist weiterhin hoch, und die Theresianische Militärakademie wird ab September 2020 knapp unter 300 Militärakademiker (in 3 Jahrgängen) beherbergen. Der hohe Umfang dieser Ausbildung von Berufspersonal und die parallel laufende Ausbildung von ca. 17 000 Grundwehrdienern pro Jahr bringen das Ausbildungssystem des ÖBH nach wie vor an seine Leistungsgrenzen und haben u. a. auch Auswirkungen auf die Grundlagenarbeit (vor allem ein reduzierter Umfang der Erstellung und Überarbeitung von Dienstvorschriften).

Zahlenmäßig fanden im Jahr 2019 (nahezu ident mit dem Jahr 2018) 1 432 Ausbildungsvorhaben (im Kurs-Informationssystem erfasste Lehrgänge, Kurse und Seminare) unterschiedlicher Dauer statt, an denen 21 889 Kadersoldaten und Zivilbedienstete teilnahmen und dabei 654 892 Personenausbildungstage absolvierten.


Daneben hatte der Ausbildungsbereich im Jahr 2019 viele „Projektbälle“ gleichzeitig in der Luft. Im Jahr 2020 kommen mit dem neuen Regierungsprogramm 2020 bis 2024 noch einige dazu. Erwähnenswert sind jedenfalls

- das knapp vor dem Abschluss befindliche Pilotprojekt QUESTA (Qualitäts- und Effizienzsteigerung im Ausbildungsbetrieb der Grundwehrdiener, Fortführung des Projektes „Rekrutenschule“), das jetzt noch einmal hinsichtlich Forderungen im aktuellen Regierungsprogramm (weitere Attraktivierung des Grundwehrdienstes, Einführung einer Teiltauglichkeit) überprüft wird,
- die im September 2019 erfolgreich gestartete Bundeshandelsakademie für Führung und Sicherheit („Sicherheitsschule“) auf dem Campus der Theresianischen Militärakademie,
- die Bearbeitungen zur Etablierung eines FH-Bachelorstudienganges Militärinformatik an der Theresianischen Militärakademie, parallel zum bestehenden Studiengang Militärische Führung,
- die bis Jahresende 2020 stattfindende Endabstimmung der neuen höheren Offiziersausbildung,
- Qualitätsmanagement in der Ausbildung als spezielles Thema des Jahres 2020 und
- die im Regierungsprogramm thematisierte Weiterentwicklung der Akademien und Schulen.

Damit nicht genug, COVID-19 hatte ab Mitte März 2020 große Auswirkungen auf die Ausbildung. Etliche laufende Lehrgänge und Kurse wurden unterbrochen oder abgebrochen und bevorstehende Ausbildungen wurden verschoben oder überhaupt abgesagt. Die in der Tabelle auf dieser Seite angeführten geplanten Absolventenzahlen werden daher vor allem in der Kaderausbildung 4 und vermutlich auch in der Kaderausbildung 5 nicht erreicht werden. Lehrgangsteilnehmer der Kaderanwärterausbildung 2 wurden etliche Wochen lang für den Einsatz vorbereitet und bereitgehalten, bevor die Ausbildung in der Karwoche für den Großteil wieder fortgesetzt wurde. Was die Fortsetzung einsatzrelevanter Ausbildungsgänge (u. a. auch des Einrückungstermins April 2020) betraf, galt es in jedem Einzelfall, Anpassungen der Ausbildungsdurchführung zu beurteilen und vorzunehmen, um einerseits der Fürsorgepflicht gegenüber den Auszubildenden und andererseits dem gesetzlichen Auftrag der allgemeinen Einsatzvorbereitung weiter nachzukommen.

*Generalmajor Dr. Hermann Lattacher
Leiter Gruppe Ausbildungswesen im BMLV*

Absolventenzahlen	2018	2019	2020 (geplant)	2021 (geplant)	2022 (geplant)
Generalstabslehrgang	-	22	-	-	20
FH-Masterstudiengang	31	20	16	24	
Stabslehrgang 2	15	24	-	25	25
Führungs- und Stabslehrgang 1	64	135	140	140	140
FH-Bachelorstudiengang	23	30	53	65	90
Kaderausbildung 5	246	247	340	340	400
Kaderausbildung 4	193	331	340	400	400
Kaderanwärterausbildung 3	410	628	624	630	630
Kaderanwärterausbildung 2	939	998	970	950	950
Kaderanwärterausbildung 1	1 204	981	800	800	800
Grundwehrdiener	17 204	16 972	16 290	16 290	16 290



Ausbildung

im

ÖBH

Gemäß Wehrgesetz dient die allgemeine Einsatzvorbereitung der Sicherstellung der ständigen Einsatzbereitschaft des Bundesheeres. Dazu gehört auch die gesamte militärische Ausbildung. Diese ist definiert als Vermittlung und Erwerb der erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die zur Erfüllung der dienstlichen Aufgaben qualifizieren. Die folgenden Kapitel sollen wesentliche Ausbildungsgänge erläutern, die dazugehörigen Zahlen, Daten, Fakten und besonderen Entwicklungen des Jahres 2019 auflisten, wesentliche Herausforderungen darstellen und einen Ausblick vermitteln. Die meisten dieser Kapitel werden Jahr für Jahr fortgeschrieben; Leistungen und Entwicklungen der Ausbildung werden damit auch dokumentiert. Die unter „Spezifische Ausbildungen“ präsentierte Inhalte werden dagegen jedes Jahr anderen Themen gewidmet – in diesem Jahr wird der Heeresleistungssport, der einen maßgeblichen Wissens- und Methodentransfer in die Körperausbildung ermöglicht, vorgestellt.

Ausbildung im Grundwehrdienst

Ausbildung für Einsatzsoldaten		
Basisausbildung Kern (BAK) 4 Wochen	Basisausbildung 1 (BA1) 6 Wochen	Basisausbildung 2/3 16 Wochen
Ziel: „Wachsoldat im Frieden“ Körperausbildung Militärischer Dienstbetrieb (Allgemeine Belehrungen, Untersuchungen ...) Selbstverteidigung ABC-Selbstschutz Sanitätsausbildung Schießausbildung Wachausbildung Exerzierdienst (Angelobung) ...	Ziel: „Sicherheitspolizeilicher Assistenzeinsatz“ (sihpolAssE) Körperausbildung Politische Bildung sihpolAssE ABC-Abwehr Allgemeiner Gefechtsdienst Schießausbildung Fernmeldedienst Katastrophenhilfe ...	Ziel: „Ausbildung in der Waffengattung“ Körperausbildung Politische Bildung Waffen- und Geräteausbildung in der Waffengattung Gefechtsdienst in der Waffengattung Gefechtsübungen Ggf. Vorbereitende Milizausbildung (bei freiwilliger Meldung für eine Milizfunktion) ... <i>Wird bei Absolvierung eines sihpolAssE nur stark reduziert oder gar nicht durchgeführt!</i>

Ausbildung für Funktionssoldaten	
Basisausbildung Kern (BAK) 4 Wochen	Funktionssoldatenausbildung & Verwendung am Arbeitsplatz 22 Wochen
Ziel: „Wachsoldat im Frieden“ siehe oben	Ausbildung für die vorgesehene Funktion Verwendung am Arbeitsplatz Begleitende Ausbildung (Teile der BA1) Ggf. Vorbereitende Milizausbildung ...

Die Durchführungsbestimmungen für die Basisausbildung aus dem Jahr 2014 (DBBA 2014), die abgeleitet aus den gesetzlichen Aufgaben des Bundesheeres und dem „Bericht zur Reform des Wehrdienstes“ des Verteidigungs- und Innenministeriums aus dem Jahr 2013 erstellt wurden und seit dem Einrückungstermin Jänner 2015 in Kraft sind, stellen die derzeit aktuelle Grundlage für die Ausbildung im Grundwehrdienst (GWD) dar.

Ziel und Zweck der Basisausbildung (BA) ist das Herstellen der funktionsorientierten Fähigkeiten aller Soldaten in der Basisausbildung (SiBA), um zugeordnete Inlandsaufgaben zu erfüllen und die Fortbildung des Kadets zu unterstützen. Zu diesen Inlandsaufgaben zählen:

- Einfache Hilfsdienste bei Katastrophen (ab 5. Woche);
- Verbesserte Hilfsdienste bei Katastrophen (ab 7. Woche);
- Einfache Unterstützungsaufgaben im Rahmen der Luftraumüberwachung (ab 9. Woche);
- Sicherheitspolizeilicher Assistenzeinsatz niedriger Intensität (ab 11. Woche);
- Qualifizierte Hilfeleistung bei Katastrophen (ab 14. Woche);
- Schutz kritischer Infrastruktur (ab 18. Woche – nach entsprechender Einsatzvorbereitung);
- Militärische Landesverteidigung (ab 22. Woche – nach entsprechender Einsatzvorbereitung).

Weiters soll durch die Basisausbildung ein verantwortungsbewusstes Auftreten als Ersthelfer („Zivilcourage“) bei Unfällen, Katastrophen und Unglücksfällen („Schutz & Hilfe“), auch nach dem GWD, gefördert werden.

Soldaten in der Basisausbildung SiBA werden je nach militärischem Bedarf, individuellen Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten im Rahmen ihres 6-monatigen GWD als Einsatzsoldaten (EinsS) oder Funktionssoldaten (Fkts) ausgebildet.

Einsatzsoldaten absolvieren die Ausbildungsabschnitte Basisausbildung Kern (BAK), Basisausbildung 1 (BA1) und Basisausbildung 2/3 (BA2/3). Schwergewichte der Ausbildung sind in der BAK der Wachdienst, in der BA1 der Sicherheitspolizeiliche Assistenzeinsatz und in der BA2/3 die Ausbildung in einer Funktion in der jeweiligen Waffengattung. In der BA2/3 ist begleitend eines der vier Wahlpflichtmodule (Schießen, Wahlsport, Vertiefung Selbst- und Kameradenhilfe und Sprachausbildung Deutsch) sowie optional die Vorbereitende Milizausbildung (VbM) zu absolvieren. Am Ende der BA2/3 ist eine

Übungsphase unter taktischer Führung durch Kaderpersonal vorgesehen.

Funktionssoldaten absolvieren die BAK und eine spezifische Ausbildung für ihre Funktion und werden danach am jeweiligen Arbeitsplatz verwendet. Im Rahmen dieser Verwendung werden begleitend Teile der Ausbildungsziele der BA1 sowie ebenfalls die Wahlpflichtmodule und die Vorbereitende Milizausbildung vermittelt.

Im Zusammenhang mit den Vorgaben aus den beiden letzten Regierungsprogrammen werden die DBBA 2014 derzeit überarbeitet. Das ehemalige Leuchtturmprojekt „Rekrutenschule“, welches sich in der abschließenden Erprobungsphase befindet, wird an die neuen Vorgaben aus dem aktuellen Regierungsprogramm 2020 bis 2024 angepasst werden. Dabei gilt es auch, die geforderte „Weiterentwicklung des Grundwehrdienstes als Zeit der Weiterbildung und Integration in die Gesellschaft“ sowie die geplante Einführung der „Teiltauglichkeit“ zu berücksichtigen.



Grundwehrdienstler bei der Angelobung.

Kaderanwärter- ausbildung

Im September 2016 wurde das jetzige System der Kaderanwärterausbildung (KAAusb) implementiert. Die KAAusb1 und die KAAusb2 werden von Berufsoffiziers- und Berufsunteroffiziersanwärtern und Milizoffiziers- und Milizunteroffiziersanwärtern gemeinsam absolviert. Danach wechseln die Berufsoffiziersanwärter an die Theresianische Militärakademie (FH-Bachelorstudiengang Militärische Führung), die Berufsunteroffiziersanwärter absolvieren die KAAusb3 an der Heeresunteroffiziersakademie. Die Ergebnisse der 2019 durchgeführten Absolventenanalyse bestätigen die Zweckmäßigkeit dieses neuen Modells der KAAusb.

Am 28. Februar 2019 konnten 628 neue Berufsunteroffiziere und 127 Milizunteroffiziere in das ÖBH übernommen werden. Der Frauenanteil stagnierte bei ca. 8 Prozent. Der positive Abschluss der KAAusb3 ist seit Dezember 2018 dem Niveau 4 des Nationalen Qualifikationsrahmens (NQR) zugeordnet und ist damit einer abgeschlossenen zivilen Berufsausbildung (Lehrabschluss) vergleichbar.

Die Durchführungsbestimmungen für die KAAusb (DBKAAusb) wurden 2019 vor allem in den folgenden Bereichen adaptiert:

- Anpassungen für Soldaten von Kaderpräsenzeinheiten;
- Betreuungsmaßnahmen durch die Stammtruppenkörper;
- Abschluss der Fernausbildung/Ausbildungsmethodik (für Milizunteroffiziere) bereits während der KAAusb2;
- verpflichtende Teilnahme an einer Abschlussübung/Verteidigung in der KAAusb3;
- verpflichtende Erbringung des Militärspezifischen Tests in der KAAusb3.

Soldaten im Gefechtsdienst und bei der Körperausbildung auf der Hindernisbahn (re. u.).



Kaderanwärterausbildung		
Kaderanwärterausbildung 1 (5 Monate) Truppe <u>Ausbildung zum infanteristischen Truppkommandanten</u> Militärischer Dienstbetrieb Waffen- und Schießdienst Erste-Hilfe-Ausbildung Wachdienst Exerzierdienst ABC-Selbstschutz Sicherheitspolizeilicher Assistenzeneinsatz Selbstverteidigung Karten- und Geländekunde Einzelverhalten Gefechtsfeld Führen & Aufgaben Einsatz Kampfmittelabwehr aller Truppen Körperausbildung	Kaderanwärterausbildung 2 (7 Monate) Waffen- und Fachschulen <u>Ausbildung zum Kommandanten eines Organisationselementes in der Waffengattung</u> Waffen- und Gerätelehre in der jeweiligen Waffengattung Führungs- und Kommandanten-Ausbildung in der jeweiligen Waffengattung (Ebene Gruppenkommandant) Körperausbildung	Kaderanwärterausbildung 3 (6 Monate) Heeresunteroffiziersakademie <u>Ausbildung zum Ausbilder</u> Gender Mainstreaming Rechtsgrundlagen (Wehrrecht, Dienstrecht, Völkerrecht, ...) Wehrpolitische Bildung Führungsausbildung Ausbildungsmethodik Gefechtstechnik Ebene Gruppe Körperausbildung/Übungsleiter Sprachausbildung Englisch
Gefreiter	Korporal	Zugsführer
		Wachtmeister



63RD WORLD MILITARY PENTATHLON CHAMPIONSHIP

Stabsunteroffiziersausbildung

Die Stabsunteroffiziersausbildung wird seit 2017 in Form der Kaderausbildung 4 (KAusb4, an der HUAk) und Kaderausbildung 5 (KAusb5, an der jeweiligen Waffen- und Fachschule) durchgeführt. 2019 absolvierten 331 Lehrgangsteilnehmer die KAusb4 und 247 Teilnehmer die KAusb5, im Jahr 2020 wurden die angebotenen Lehrgangsplätze weiter erhöht, aber werden bedingt durch COVID-19 nicht in vollem Umfang in Anspruch genommen werden können.

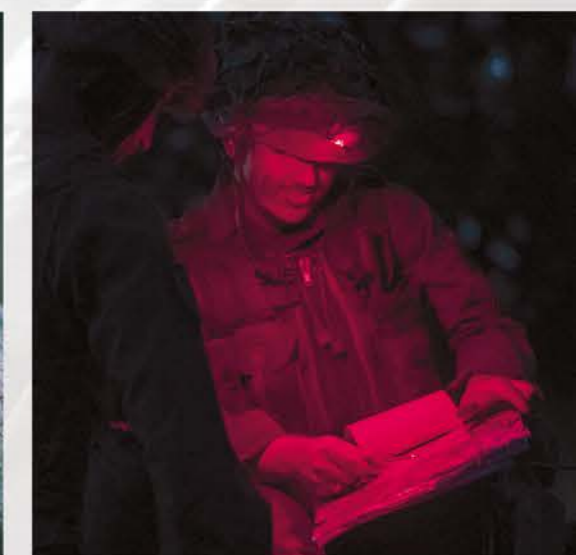
Das Berufsspektrum der Stabsunteroffiziere (StbUO) reicht von Funktionen als Kommandanten in den Truppengattungen (Führungs-, Führungsunterstützungs-, Kampf-, Kampfunterstützungs- und Logistiktruppen) der Führungsebene Teileinheit sowie über Fach- und Spezialfunktionen von der Ebene Einheit bis zur Zentralstelle des Bundesministeriums für Landesverteidigung.

Die Herausforderung in der Ausbildung besteht vor allem darin, der Vielschichtigkeit der unterschiedlichen fachlichen Erfordernisse gerecht zu werden und trotzdem die gemeinsame militärische

Basis für einen einsatzorientierten Berufsvollzug für alle StbUO-Funktionen zu schaffen. Stabsunteroffiziere sind, neben den vielschichtigen Aufgabenfeldern in den Bereichen Führung, Erziehung und Lehre sowie Organisation, vor allem Expertinnen und Experten für das jeweilige Waffensystem oder in der jeweiligen Fachrichtung. Die erforderliche Englischqualifikation (SLP2, vorher B2 = Maturaniveau) muss durch die Lehrgangsteilnehmer bereits als Einstiegsvoraussetzung vor der KAusb4 erbracht werden.

Seit Dezember 2019 ist der positive Abschluss der StbUO-Ausbildung dem Niveau 5 im Nationalen Qualifikationsrahmen (NQR) zugeordnet und ist damit dem Abschluss einer Berufsbildenden Höheren Schule (BHS) vergleichbar.

Lehrgangsteilnehmer, angetreten zur Ausmusterung an der Heeresunteroffiziersakademie sowie bei der Ausbildung.



Stabsunteroffiziersausbildung

Kaderausbildung 4 (3 Monate) Heeresunteroffiziersakademie

Waffengattungsunabhängige Ausbildung
zum Zugkommandanten

Führungsausbildung und Gefechtstechnik Ebene Zug
Ausbildungsplanung
Stabsdienst
Politische Bildung
Politische und berufsethische Bildung
Persönlichkeitsbildung
Gender Mainstreaming
IT-Ausbildung
Körperausbildung

Kaderausbildung 5 (ca. 4 Monate) Waffen- und Fachschule

Ausbildung zum Zugkommandanten in der
Waffengattung bzw. zum Fachunteroffizier

Waffen- und Gerätelehre in der
jeweiligen Waffengattung
Führungs- und Kommandantenausbildung
in der jeweiligen Waffengattung
(Ebene Zugkommandant)
Körperausbildung



Offiziers- ausbildung

Die Grundausbildung zum Offizier schließt an die absolvierte Kaderanwärterausbildung 2 an (Details dazu auf <https://karriere.bundesheer.at>). Angehende Berufsoffiziere absolvieren nach abgeschlossenem Auswahl- und Aufnahmeverfahren den dreijährigen Fachhochschul-Bachelorstudiengang „Militärische Führung“ (180 ECTS), ergänzt durch die berufspraktische Ausbildung im Rahmen des Truppenoffizierslehrganges. Die Ausbildung zum Milizoffizier wird im Beitrag „Milizausbildung“ erläutert.

Nach strukturbedingt geringeren Absolventenzahlen in den vergangenen Jahren (insgesamt 74 Offiziere im Zeitraum 2017 bis 2019) steigt die Zahl der Studierenden derzeit wieder. 107 österreichische Berufsoffiziersanwärter, plus 10 Berufsoffiziersanwärter aus Bosnien und Herzegowina und 1 ziviler Studierender starteten im August 2019 mit der Ausbildung an der Theresianischen Militärakademie.

Aktuell finden Bearbeitungen zu möglichen Etablierung eines weiteren FH-Bachelorstudienganges „Militärinformatik“ statt, der frühestens ab September 2021 parallel zum bestehenden Studiengang „Militärische Führung“ angeboten werden könnte. Im Führungs- und Stabslehrgang 1 werden Offiziere auf die Führung einer

Einheit (4 bis 8 Wochen je nach Waffengattung) bzw. auf die Arbeit als Stabs-offizier in einem Bataillons- oder Brigadestab (16 Wochen) vorbereitet. Im Jahr 2019 absolvierten 135 Offiziere diesen Lehrgang, der auch eine vertiefende Führungsausbildung und Hilfestellungen zur Persönlichkeitsentwicklung einschließt.

Der bisher für alle Truppenoffiziere durchgeführte Stabslehrgang 2 (8 Wochen, 24 Absolventen im Jahr 2019) wird ab 2021 durch den Höheren Stabslehrgang (6 Wochen) abgelöst. Der Höhere Stabslehrgang dient zur Vorbereitung der Stabs-offiziere in den Kommanden der Streitkräfte und Streitkräftebasis oder für eine Verwendung im Ministerium.

Im Bereich der höheren Offiziersausbildung befinden sich derzeit mehrere wesentliche Änderungen in Umsetzung. Der bisher dreijährige Generalstabslehrgang wurde mit Mitte 2019 eingestellt. Höhere Offiziere absolvieren damit entweder den Fachhochschul-Masterstudiengang „Militärische Führung“ (2 Jahre – 120 ECTS) oder ein ziviles Studium in Verbindung mit dem modularen Grundausbildungslehrgang für die Verwendungsgruppe MBO 1 (zusätzlich zum zivilen Studium ca. 70 bis 100 Ausbildungstage, je nach Spezialisierung).



Truppenoffiziersausbildung



Die Ausbildung der Offiziersanwärter an der Theresianischen Militärakademie (links oben) ist facettenreich.

FH-Bachelorstudiengang Militärische Führung	Truppenoffizierslehrgang (TrOLG)
1. Semester Planung und Methoden der Ausbildung Grundlagen der Organisation Einsatzgrundsätze Wissenschaftliches Arbeiten Fremdsprache & Sport	Führungsausbildung 1 (vor dem 1. Semester) Führungsgrundlagen Jägerzug
2. Semester Rechtsgrundlagen Planungsverfahren Angriff & Verteidigung Versorgung Fremdsprache & Sport	Führungsausbildung 2 Jägerzug im Angriff Initiative & Durchsetzungsfähigkeit
3. Semester Ökonomie, Völkerrecht Planungsverfahren Verzögerung Entscheidungsfindung unter Zeitdruck 2. Fremdsprache & Sport	Führungsausbildung 3 Jägerzug in der Verteidigung und im Verzögerungskampf Durchhaltefähigkeit
4. Semester Bildungs-, Politik- und Sportwissenschaften, Sicherheitspolitik, internationale Beziehungen Ausbildung findet zum Teil im Ausland statt Fremdsprache & Sport	Führungsausbildung 4 Unkonventionelle Kampfführung Flexibilität, Kreativität
5. Semester Grundlagen, Geopolitik, internationale Organisationen, Kriegsgeschichte Dienst- und Besoldungsrecht Lösung komplexer taktischer Probleme Fremdsprache & Sport	Führungsausbildung 5 Unkonventionelle Bedrohungen Kommunikationsfähigkeit, interkulturelle Kompetenz
6. Semester Ausbildung in der Waffengattung oder Fachrichtung Nationales und internationales Berufspraktikum Fremdsprache & Sport	
Bachelor of Arts in Military Leadership	



Zivilbediensteten- ausbildung



Ein Lehrling in der Fliegerwerft und ein Zivilbediensteter in der Werkstätte.

Beamtinnen und Beamte sowie Vertragsbedienstete erfüllen als Führungs- und Verwaltungsfachkräfte in allen Bereichen des Ressorts ihre Aufgaben. Die Aufnahme erfolgt zielgerichtet unter Nachweis der erforderlichen Qualifikationen (z. B. Studium, Fachschule, Lehrberuf) für eine spezifische Verwendung. Der militärische Anteil wird im Zuge der Grundausbildung vermittelt. Die Ausbildungsinhalte der Grundausbildung sind in den jeweiligen Grundausbildungsverordnungen festgelegt.

Als Erstorientierung werden standardisierte Abläufe und generelle Bestimmungen des Ressorts im Einführungsmodul vermittelt. Im Basismodul werden Grund- und Übersichtskenntnisse in verschiedenen Rechtsfächern wie Wehrrecht, Verfassungsrecht oder Dienst- und

Besoldungsrecht erworben. Im dritten Ausbildungsabschnitt, dem Fachmodul, erfolgt die für die jeweilige Verwendung adäquate Ausbildung.

Für Bedienstete der Verwendungsgruppe A1 (Akademiker) dient die praktische Verwendung (Job-Rotation) in der Dauer von 1 bis 2 Monaten der Vertiefung und Weiterentwicklung der erworbenen Kompetenzen. Die Förderung der sozialen oder methodischen sowie der kommuni-

kativen oder organisatorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten erfolgt durch die Absolvierung eines Wahlmoduls.

Im Kalenderjahr 2019 wurden 17 Module im Rahmen der Grundausbildung an den Ausbildungsstätten des Ressorts angeboten. Etwa 480 Bedienstete haben diese erfolgreich abgeschlossen. Die Anzahl der Auszubildenden wird in den nächsten Jahren aufgrund der Altersstruktur steigen.

Miliz- ausbildung

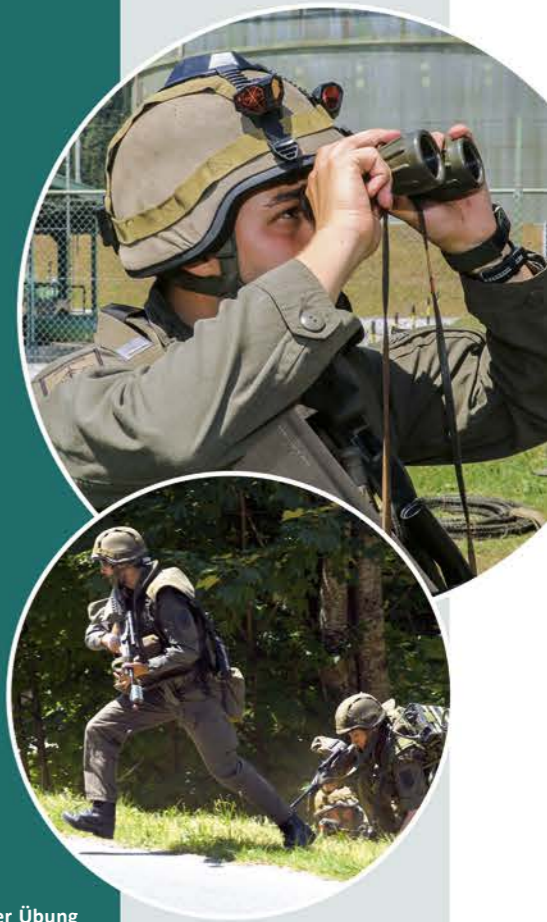
Mit der Einführung der für Berufs- und Milizlaufbahnen gemeinsamen Kaderanwärterausbildung im September 2016 endete die bis dahin getrennte Grundausbildung des Miliz- und Berufskaderpersonals. Während in den 10 Jahren davor durchschnittlich 70 Milizunteroffiziere (MUO) pro Jahr die Ausbildung abschlossen, wurden in den Jahren 2018 und 2019 143 bzw. 127 MUO ausgemustert. Damit



Der Kommandant des Jägerbataillons Tirol meldet den Milizverband zu der Übung „Scheitelhöhe 2019“.

konnte die Absolventenzahl gegenüber dem Vorgängersystem beinahe verdoppelt werden. Die Weiterbildung der MUO zum Zugskommandanten oder Stabsunteroffizier besteht aus dem Stabsunteroffizierslehrgang/1. Abschnitt/Miliz an der Heeresunteroffiziersakademie und dem 2. Abschnitt an der jeweiligen Waffengattungsschule. Im Jahr 2019 haben 26 MUO diese Weiterbildung erfolgreich abgeschlossen. Die in dieser Weiterbildung angebotene Zertifizierung der militärischen Führungskompetenz wurde am WIFI in Linz von sechs Stabsunteroffizieren abgeschlossen; diese besitzen jetzt die ISO-Zertifizierung „Qualifizierte Führungskraft“. Unterstützt wurden diese Teilnehmer durch das an der Heeresunteroffiziersakademie angebotene Vorbereitungs- und Zertifizierungsseminar. Im Jahr 2019 haben 71 Milizoffiziersanwärter den Ausbildungsgang für die Grundausbildung zum Milizoffizier mit der Beförderung zum Leutnant erfolgreich abgeschlossen.

Auch die Milizoffiziersweiterbildung wurde an die Ausbildung der Berufsoffiziere angepasst und besteht aus dem Führungs- und Stabslehrgang 1/Teil 1/ Einheit, mit begleitenden Seminaren an den Waffengattungsschulen, und dem Führungs- und Stabslehrgang 1/Teil 2/ Stabsoffizier, mit begleitenden Seminaren an der Theresianischen Militärakademie. Im Jahr 2019 haben 35 Teilnehmer den Teil 1/Einheit und 38 Teilnehmer den Teil 2/Stabsoffizier begonnen bzw. abgeschlossen. 2019 haben 2 Milizoffiziere die Weiterbildung zum Bataillonskommandanten, stellvertretenden Bataillonskommandanten oder für eine Stabsfunktion den Stabslehrgang 2/Milizoffizier, der aus 4 Blöcken besteht, sowie ein der Funktion entsprechendes Seminar absolviert. Der Führungslehrgang 2/Milizoffizier für Bataillonskommandanten besteht aus dem Allgemeinen Teil und dem Fachteil in der jeweiligen Waffengattung.



Milizsoldaten trainieren in der Übung „Scheitelhöhe 2019“.

Grundausbildung zum Milizoffizier		Milizoffiziers-Weiterbildung	
Beginn der Kaderanwärterausbildung	Kaderanwärterausbildung 1, 2, 3 für Milizoffiziersanwärter	Zugskommandantenlehrgang 1. Teil (3 Wochen) Seminar Wehrpolitik 1, Führungsverhalten 1 Einsatztraining/Zug Zugskommandantenlehrgang 2. Teil (3 Wochen) Beordnete Waffenübung mit Eignungsfeststellung	Mindestens 1 Beordnete Waffenübung oder Ersatz gem. Durchführungsbestimmungen für Waffenübungen
	1 1/2 Jahre	4 Jahre	Ausbildungsgang für Ebene Einheit: Führungs- und Stabslehrgang 1/MO/Teil 1/Einheit (3 Wochen) Zwei Waffengattungsseminare Seminar Führung im Einsatz Kompanie/Kompanie i. d. Einsatzart Schutz Seminar Heeresdisziplinargesetz Mindestens 1 Beordnete Waffenübung oder Ersatz gem. Durchführungsbestimmungen für Waffenübungen
			mind. 50 Tage als Leutnant
			6 1/2 Jahre, davon 1 Jahr als Leutnant
			mindestens 75 Tage als Oberleutnant
			10 1/2 Jahre, davon 1 Jahr als Oberleutnant
			12 1/2 Jahre
			arbeitsplatzabhängig

Milizoffiziers-Weiterbildung	
Ausbildungsgang für Stabsoffiziere: Seminar Grundlagen taktische Führungsverfahren Modul Führung (2 Wochen) Modul Persönlichkeitsbildung 1 Modul Stabsdienst Bataillon 1 (2 Wochen) Modul Stabsdienst Bataillon 2 (2 Wochen) Modul Persönlichkeitsbildung 2 Modul Stabsdienst Brigade (2 Wochen) Seminar Führung im Einsatz Bataillon/Bataillon i. d. Einsatzart Schutz	
mindestens 166 Tage ab Oberleutnant	
16 1/2 Jahre bis	20 1/2 Jahre
	arbeitsplatzabhängig

orange Wehrdiensttage
blau Wehrdienstalter

Internationale Ausbildung und Ausbildungs- kooperationen

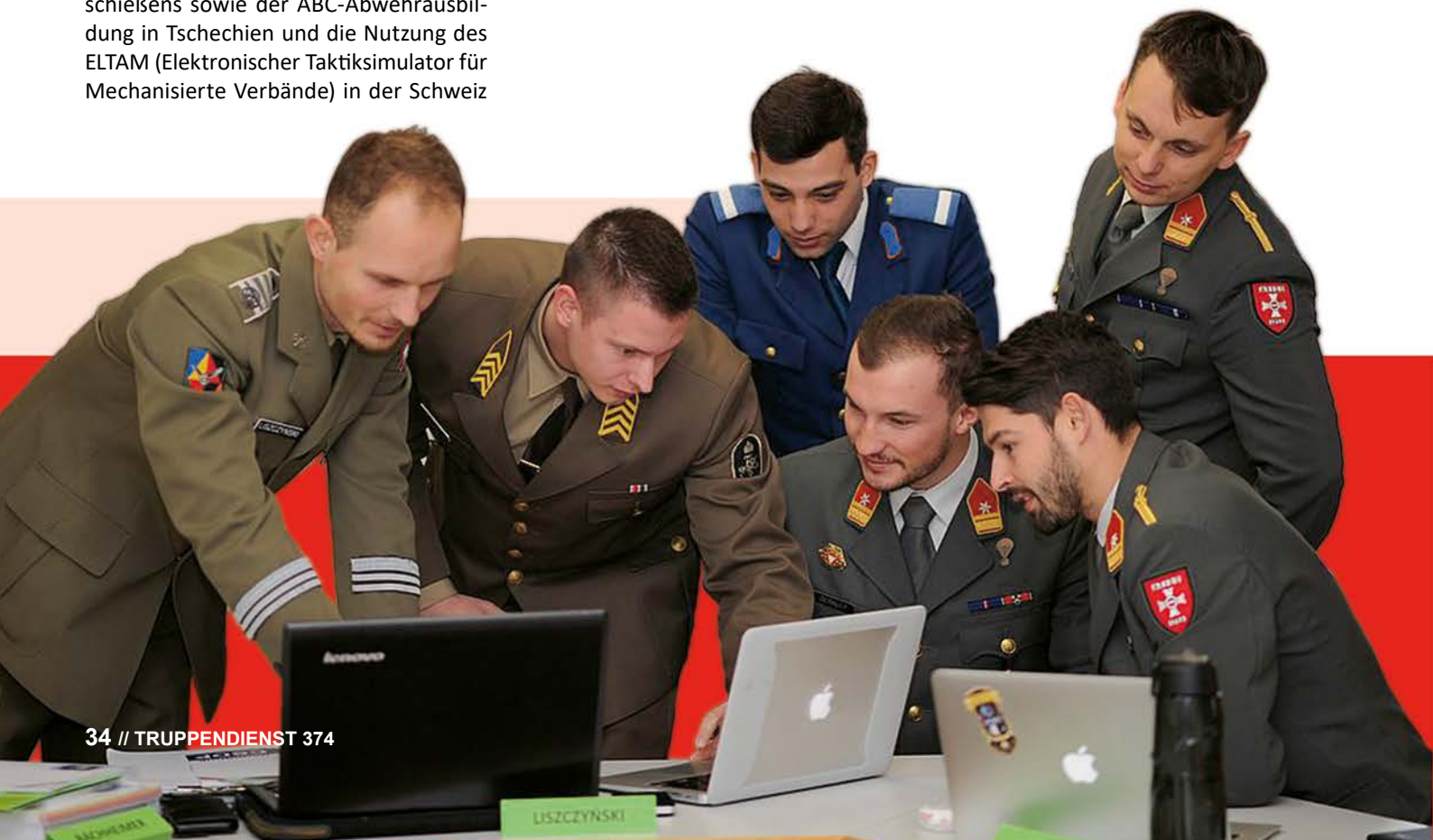


Kompetenzgewinn durch Ausbildung
im internationalen Rahmen.

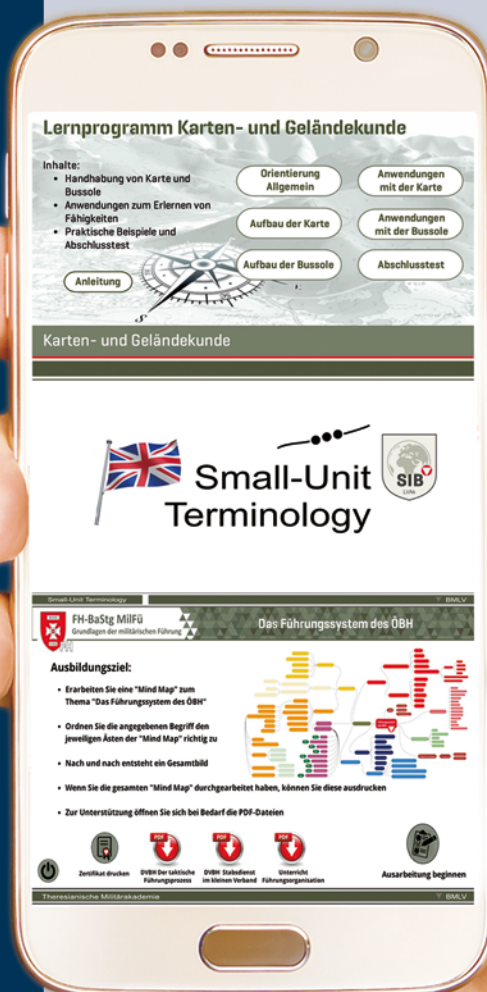
Die eigene Streitkräfteentwicklung wurde 2019 durch eine Vielzahl von qualifizierten Ausbildungsmaßnahmen im Ausland zum Kompetenz- und Fähigkeitserwerb unterstützt. Neben Maßnahmen der Individualausbildung quer durch alle Waffengattungen und Fachbereiche bildeten die neuerliche Teilnahme einer Panzerkompanie an der Informationslehrübung „Landoperationen“ der Deutschen Bundeswehr, die Teilnahme an der „Combined Joint Staff Exercise“ in Schweden, die Durchführung des Fliegerabwehrschießens sowie der ABC-Abwehrausbildung in Tschechien und die Nutzung des ELTAM (Elektronischer Taktiksimulator für Mechanisierte Verbände) in der Schweiz

für die Führungsausbildung wesentliche Ausbildungsschwerpunkte. Die Ausbildungsmaßnahmen zur Unterstützung der Fähigkeitsentwicklung von Partnern fokussierten auf Zielländer am Westbalkan, im Nahen und Mittleren Osten sowie im westafrikanischen Raum. So wurde die Initiative zur Teilnahme von Kadetten der Westbalkanstaaten an der Offiziersgrundausbildung in Österreich weiter fortgeführt. Weiters wurden beispielsweise die Gebirgskampfausbildung für Montenegro,

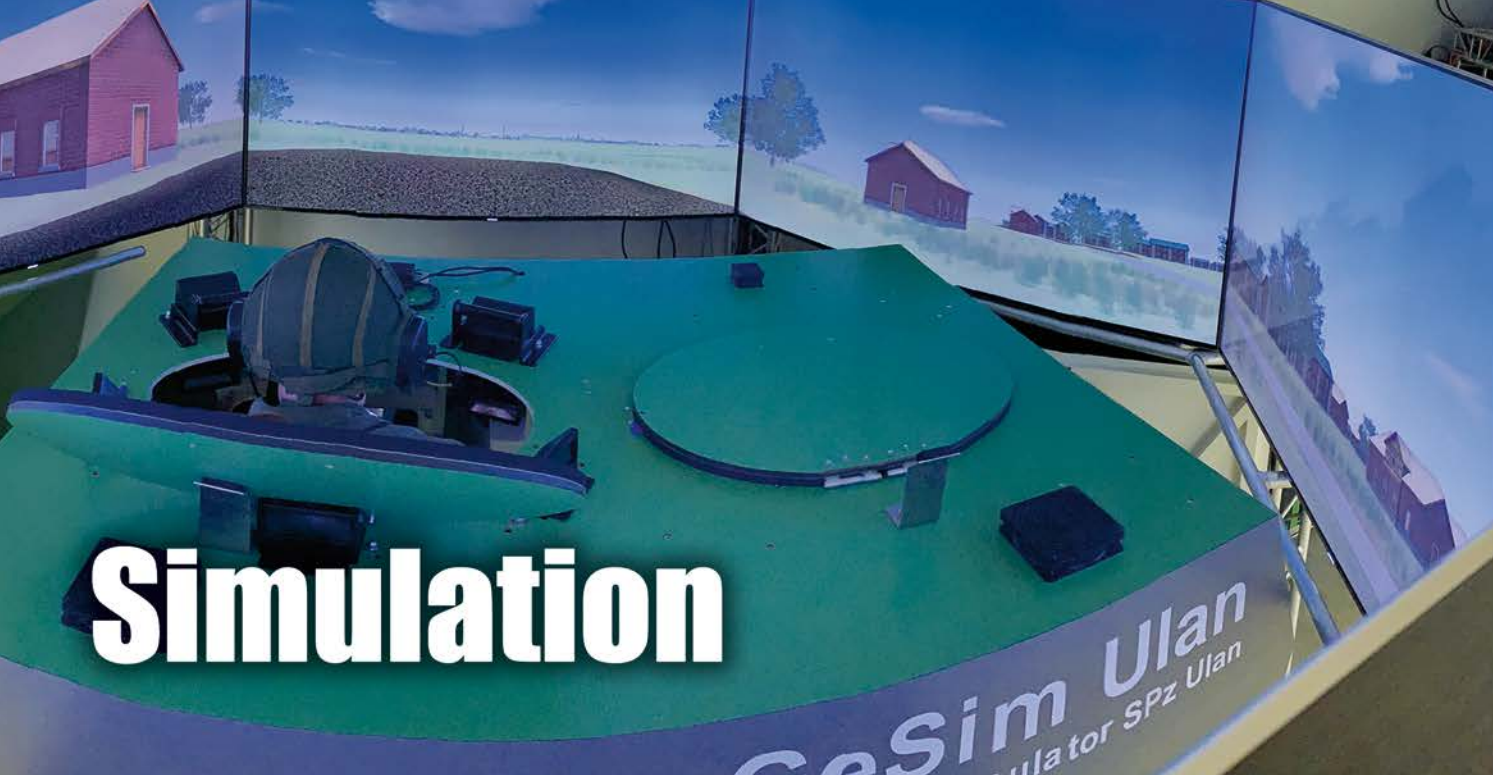
die EOD-Ausbildung (Explosive Ordnance Disposal-Ausbildung) in Jordanien sowie der Kapazitätenaufbau im Bereich Munitionslagerung im Senegal fortgesetzt und die Ausbildung am KAIPTC (Kofi Annan International Peacekeeping Training Centre) in Ghana unterstützt. Darüber hinaus wurde eine hohe Bandbreite an internationalen Lehrveranstaltungen und gemeinsamen Ausbildungsvorhaben mit Kooperationspartnern in Österreich durchgeführt.



Fernausbildung



Die Fernausbildung als moderne Ausbildungsmethode im Österreichischen Bundesheer hat sich in der Zwischenzeit etabliert und wird sowohl durch die Bediensteten des Aktivstandes als auch die Angehörigen des Milizstandes sehr gut angenommen. Flächendeckende digitale Belehrungen für die Ressortangehörigen, über 60 Lernprogramme unterschiedlicher Inhalte, Tutorials, aber auch Quizzes oder Puzzles mit militärischen Inhalten werden auf diese Art für tausende Bedienstete zur Anwendung gebracht. Die ressortinterne zentrale Produktionskapazität an der Theresianischen Militärakademie für die Aktualisierung dieser sowie die Produktion neuer Lernprogramme konnte um ein Autorenteam erweitert werden. Gleichzeitig konnte im Rahmen eines Pilotprojektes zur Qualitätssteigerung im Ausbildungsbetrieb erstmals Rekruten der Zugang zur Lernplattform und damit für sie speziell vorgesehene digitale Inhalte ermöglicht werden. Unterstützt durch die steigende Anzahl der Lehrer und Ausbilder der Bildungseinrichtungen, die sich der Ausbildung zum Teletutor als moderne Lernbegleiter unterziehen, hält der positive Trend in der Fernausbildung kontinuierlich an.



Die Simulation ist weiterhin ein unverzichtbarer Bestandteil der Ausbildung und unvergleichbar kostengünstiger als der Betrieb von Echtsystemen. Bestimmte Ausbildungen werden überhaupt erst durch Simulation ermöglicht.

2019 wurden die Grundlagen für die Weiterentwicklung des CATT (Combined Arms Tactical Trainer) erstellt. Der CATT wird schon jetzt sehr erfolgreich an der Heeresstruppenschule, Flieger- und Fliegerabwehrtruppenschule, Theresianischen Militärakademie und an der Heeresunteroffiziersakademie betrieben und soll sukzessive an weiteren Schulen etabliert werden. Die Module des CATT werden standardisiert und gleichzeitig erweitert, um den vielfältigen Bedarf besser abdecken zu können. Zusätzlich zum Basismodul Lehrsaal und den systemspezifischen Modulen LEOPARD und ULAN sollen weitere Module für PANDUR, EFWS/BAA (elektrisch fernbedienbare Waffenstation/ Beobachtungs- und Aufklärungsausstattung), Steilfeuerbeobachtung, Hubschraubertaktik, JTAC (Joint Terminal Attack Controller), Logistik, ABC-Abwehr und Führungsunterstützung abgebildet werden. Alle Module an einem Standort können entweder einzeln oder maßgeschneidert, auch mit unterschiedlicher Software, je nach Bedarf in verschiedensten Kombinationen vernetzt betrieben werden. 2019 ist auch die Implementierung von zwei systemisierten Arbeitsplätzen beim CATT/Theresianische Militärakademie gelungen. Dies ist für einen professionellen Betrieb notwendig und wird auch für andere Standorte angestrebt.

Ausbildungs- infrastruktur

Eine moderne Ausbildungsinfrastruktur ist die Basis für eine effiziente und hochqualitative Ausbildung aller Soldaten.

Wie bereits in den vergangenen Jahren konnte trotz aller Ressourcenknappheit die Ausbildungsinfrastruktur auch 2019 punktuell weiter verbessert werden. Ein Highlight ist die fertiggestellte Einfachsporthalle für die Heeresunteroffiziersakademie in Enns. Damit steht der Kadenschmiede für Unteroffiziere endlich eine moderne Sporthalle mit 500 m² und einer modernen Ausstattung mit Kraft- und Cardioreich, einer Indoor-Kletterhalle sowie einer Sauna zur Verfügung. Dadurch wird ein wesentlicher Anreiz geboten, der Fitness und Gesundheit im Rahmen der Ausbildung einen

höheren Stellenwert einzuräumen. Mit dem Startschuss zum weiteren Ausbau der urbanen Trainingsanlage Steinbach auf dem Truppenübungsplatz Allentsteig wird hinkünftig eine an die Bedürfnisse der Truppe angepasste Ausbildungsanlage zur Verfügung stehen.

In Wiener Neustadt wurde für die Theresianische Militärakademie eine Outdoor-Calisthenics-Anlage und auf dem Truppenübungsplatz Hochfilzen ein Mehrzwecksportplatz errichtet. Auf diversen Schieß- und Übungsplätzen wurden Sanierungen und Modernisierungen durchgeführt.



<p>Ausbildungsinfrastruktur</p> <p>5 Truppenübungsplätze: ALLENSTEIF BRUCKNEUDORF SEETALERALPE HOCHFILZEN LIZUMWALCHEN</p> <p>43 Garnisonsübungsplätze 7 Wasserübungsplätze 18 Schießplätze 2 Alpinstützpunkte, 1 Alpinübungsgelände 1 ABC-Abwehr- & Katastrophenhilfsübungsplatz Sporteinrichtungen</p>	<p>Simulation</p> <p>Ca. 3 400 Systeme der international kompatiblen Duellsimulatorenfamilie, für den einzelnen Soldaten sowie für Fahrzeuge und Waffen bei praktischer Ausbildung und Übungen mit Echtgerät</p> <p>32 verschiedene Simulationssysteme, in Form von Schieß-, Gefechts-, Fahr-, Feuerleit- und Flugsimulatoren, Lasersimulation und einem Tower Simulator (Gesamtzahl derzeit 214)</p> <p>2 Führungssimulatoren und modular aufgebauter Combined Arms Tactical Trainer für die gefechtsstechnische, taktische und operative Ebene der Kommandanten- und Stabsausbildung</p>
<p>Fernausbildung</p> <p>Seit 2016 flächendeckend im Österreichischen Bundesheer eingeführt</p> <p>Nutzbar durch alle aktiven Ressortangehörigen, alle Milizangehörigen und ab Juli 2020 auch durch alle Rekruten</p> <p>Ca. 60 Lernprogramme mit militärischen und allgemeinen Inhalten verfügbar</p> <p>Herausforderung: ausreichende Produktionskapazitäten von Lernprogrammen</p>	<p>Internationale Ausbildungskooperation</p> <p>Individual- und Teamausbildungsmaßnahmen im Ausland und mit Partnern in Österreich</p> <p>Jährlich ca. 700 Ausbildungsmaßnahmen im Ausland</p> <p>Jährlich ca. 300 Ausbildungsmaßnahmen mit Partnern in Österreich</p> <p>Ca. 30 verschiedene Kurse werden jährlich durch Österreich international angeboten (Sprachkurse, Gebirgsausbildung etc.)</p> <p>Jährlich ca. 30 Maßnahmen der Ausbildungsunterstützung im Ausland (Afrika, Westbalkan, Naher und Mittlerer Osten etc.)</p>

Spezifische Ausbildungen

Heeresleistungssport



Das ÖBH fördert seit über 55 Jahren den heimischen Leistungssport. Am 15. Dezember 1962 wurde die Heeressport- und Nahkampfschule (HSNS) als selbstständiger Standeskörper eingerichtet und die ersten Sportler in den Sportarten Moderner Fünfkampf, Fallschirmspringen, Reiten und Leichtathletik in der Fasangartenkaserne (heute Maria Theresien Kaserne) in Wien zusammengefasst. Seitdem konnten ca. 7 500 Sportler (ab 1998 auch Sportlerinnen) diese spezielle Förderung in Anspruch nehmen. Das ÖBH

ist somit der größte Förderer und Unterstützer des Leistungssportes in Österreich und auch im Vergleich zu den anderen staatlichen Stellen, wie Polizei- und Zollsport, führend.

In den Durchführungsbestimmungen für den Heeres-Leistungssport (DBHLS) sind die Grundlagen innerhalb des ÖBH, aber auch das Zusammenwirken mit zivilen Institutionen im Sport geregelt. Grundlage dafür sind die Bemühungen der Bundesregierung zur Förderung des Spitzensportes in Österreich; daher wurde 1997 in einer EntschlieÙung des Nationalrates der Bundesminister für Landesverteidigung beauftragt, in seinem Vollziehungsbereich den Leistungssport intensiv zu fördern und insbesondere Spitzensportler durch Realisierung von Förderprogrammen besonders zu un-

terstützen. Aus diesem Auftrag wurden Schwergewichte in der Umsetzung definiert und in einer Förderstrategie verankert. Primäres Ziel ist das Repräsentieren Österreichs bei internationalen Großveranstaltungen wie Olympischen Spielen, Welt- und Europameisterschaften und die Teilnahme an militärischen Wettkämpfen des internationalen Militärsportverbandes CISM.

Ziele

Das strategische Ziel ist die Förderung der olympischen und paralympischen Sportarten und Disziplinen. Die Förderung von Schwerpunktsportarten wie Biathlon, Langlauf, Militärischer Fünfkampf, Orientierungslauf, Fallschirmspringen und

Schießen steht im engen Konnex zur körperlichen Leistungsfähigkeit von Soldaten und ermöglicht einen Methodentransfer in die Körperausbildung der Soldaten. Der Förderumfang umfasst jährlich 150 Grundwehrdiener und ca. 25 Frauen im Ausbildungsdienst sowie 280 Arbeitsplätze für Militärpersonen auf Zeit (MZ) und 20 Arbeitsplätze als Vertragsbedienstete im Bereich Behindertensport. Zur Überbrückung zwischen dem Grundwehrdienst und MZ-Arbeitsplätzen dienen ca. 60 MZ-Plätze in anspruchsvollen Funktionen; damit kann auch die Auswahl der potenziellen Nachwuchssportler unterstützt werden.

Als Träger des Heeresleistungssports dient das Heeressportzentrum (HSZ) mit seinen 10 Heeres-Leistungssportzentren (HLSZ). Als ministerielle Leitstelle wurde die Abteilung Heeressport in der Gruppe Ausbildungswesen der Sektion IV eingerichtet. Dort erfolgt die strategische Ausrichtung und zentrale Steuerung des Leistungssportes und der Schwerpunktsportarten, die Wahrnehmung der Angelegenheiten des internationalen Militärsportverbandes CISM, die Entwicklung sportwissenschaftlicher Grundlagen und Vorgaben für die Körperausbildung. Die Abteilung Heeressport ist auch die Schnittstelle zwischen Österreichischem Heeressportverband (ÖHSV) und dem ÖBH.

Spitzensportförderung

Aktuell werden ca. 40 Bundessportfachverbände in unterschiedlichen Sportarten und Disziplinen durch die Verpflichtung als Militärpersonen auf Zeit gefördert. Beispielhaft befinden sich

vom Österreichischen Skiverband (ÖSV) die neun Sparten Ski Alpin, Ski Cross, Freestyle, Biathlon, Langlauf, Sprunglauf, Snowboard, nordische Kombination und Skibergsteigen im Förderprogramm. Die überwiegende Mehrheit der Sportlerinnen und Sportler, gerade in den olympischen Randsportarten wie Bogenschießen, Badminton oder Taekwondo, könnte ohne Unterstützung des ÖBH ihren Sport nicht ausüben. Am Übergang von der Schule zum Beruf ist im Spitzensport eine große Drop-out-Rate und der Verlust vieler Nachwuchsathleten zu verzeichnen. Hier ist das Förderprogramm des ÖBH unerlässlich, denn der Anschluss an die Weltspitze benötigt Zeit, Durchhaltevermögen, gute sportliche Rahmenbedingungen sowie die nötigen finanziellen Ressourcen.

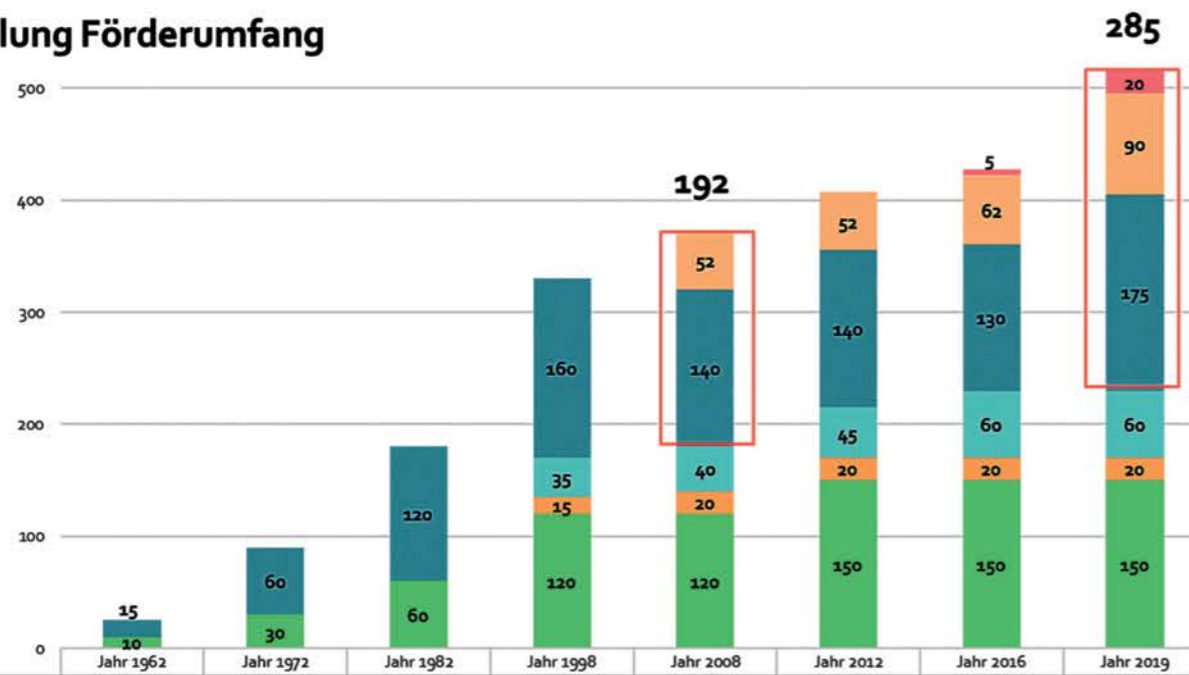
Bei den olympischen Sommer- oder Winterspielen stellt das ÖBH weit über 50 Prozent des Kontingents und kann sich über eine hohe Anzahl von Medaillengewinnern freuen. Bei den Olympischen Sommerspielen 2016 in Rio konnten die Heeressportler im Segeln, Korporal Tanja Frank und Zugsführer Thomas Zajac, die einzige Medaille (Bronze) für Österreich erringen. Bei den Olympischen Winterspielen 2018 in Sotschi wurden von den insgesamt 14 Medaillen sechs durch Heeressportler gewonnen. Seit 2016 können auch Behindertensportler in den paralympischen Sportarten diese Förderung in Anspruch nehmen. Diese wurden für einen Olympiazklus aufgenommen. Die Verschiebung der Olympischen Spiele we-

gen COVID-19 wird in den Verträgen der Sportler berücksichtigt werden.

Einen Fokus stellt die Förderung in den Schwerpunktsportarten, die historisch aus dem CISM erwachsen sind, dar. Die typischen militärischen Sportarten wie Militärischer Fünfkampf, Orientierungslauf, Fallschirmspringen oder Schießen mit Gewehr und Pistole ermöglichen einen Methodentransfer in die Körperausbildung. In diesen Sportarten wird eigenes Funktionspersonal wie Trainer, Masseur oder Gerätewarte durch das ÖBH zur Verfügung gestellt, das wiederum sein Wissen bei Fach- und Fortbildungskursen in der Körperausbildung weitergeben kann. Wichtig ist auch der Know-how-Transfer zu aktuellen Entwicklungen in der Sportgerätetechnik, bei Auswertesystemen für militärische Wettkämpfe, zeitgemäÙe Pulsuhren mit entsprechender Software oder Kenntnisse in der Munitionstechnik. Den Saisonhöhepunkt in diesen militärischen Sportarten stellt die jeweilige Militärweltmeisterschaft dar, oder, analog den Olympischen Spielen, die alle vier Jahre stattfindenden Military World Games (MWG). 2019 reiste eine Delegation von 70 Personen zu den MWG in China (130 Nationen, über 7 000 Soldatinnen und Soldaten) und konnte dort vier Medaillen für Österreich erringen.

Die ursprünglich im Juni 2020 in Güssing geplante Militärweltmeisterschaft im Fallschirmspringen (ca. 40 Nationen mit über 400 Wettkämpfern wurden erwartet) wird aufgrund von COVID-19 auf das Jahr 2022 verschoben.

Entwicklung Förderumfang



	Jahr 1962	Jahr 1972	Jahr 1982	Jahr 1998	Jahr 2008	Jahr 2012	Jahr 2016	Jahr 2019
■ Behindertensport					52	52	5	20
■ Frauen Militärperson								90
■ Männer Militärperson/Zeitsoldat	15	60	120	160	140	140	130	175
■ Männer kurz ZS/MZIV				35	40	45	60	60
■ Frauen AD				15	20	20	20	20
■ Grundwehrdiener	10	30	60	120	120	150	150	150



Exklusiv auf:

www.truppendienst.com

Einsatz des ÖBH in der Corona-Krise

Ende Dezember 2019 berichteten Medien erstmals über eine neue Lungenkrankheit in China. Einige Wochen später gab es die ersten Meldungen, dass diese – mittlerweile als COVID-19 benannte – Krankheit, die vom Coronavirus ausgelöst wird, Europa erreicht hat. Nun war es nur mehr eine Frage der Zeit, bis das Virus die österreichische Grenze überschreiten und auch das Bundesheer benötigt werden würde, um dieser Pandemie zu begegnen. ... >>



Kampf gegen das Virus

„Wir sind im Krieg gegen das Coronavirus!“ – Aussagen wie diese hört man gegenwärtig von vielen Staatsoberhäuptern. Auch Politiker, die ruhig und besonnen agieren, sowie seriöse Medien verwenden mittlerweile Wörter wie Schlachtfeld, Krieg, Feind etc., um die aktuelle Ausnahmesituation zu beschreiben, bei der in beinahe allen Ländern der Welt auch das Militär eingesetzt wird. ... >>



Die Nähmaschinen laufen auf Hochtouren

Mit der aktuellen Corona-Pandemie steigt der Bedarf an Mund-Nasen-Masken für die eigenen Bediensteten. Die Entwicklung, Produktion und Verteilung im Ressort innerhalb kurzer Zeit zeigen, wie flexibel und leistungsfähig das Österreichische Bundesheer auf Herausforderungen reagieren kann. Das Schlüsselement ist ein gut ausgebildetes und motiviertes Personal. ... >>

IMPRESSUM

TRUPPENDIENST

Amtliche Publikation der Republik Österreich
Medieninhaber: Bundesministerin für
Landesverteidigung

Herausgeber

BMLV, Roßauer Lände 1, 1090 Wien

Beirat - ARGE TRUPPENDIENST

Vorsitz: Oberstleutnant dhmfD Mag. (FH) Michael Barthou, MA
Geschäftsführung:
Oberstleutnant Mag. (FH) Robert Zanko
Alle 1090 Wien, Roßauer Lände 1.

Redaktion

Tel.: 050201-0 FAX: 050201/1017120

E-Mail: truppendienst@bmlv.gv.at

Chefredakteur m.d.F.b.:

Oberstleutnant dhmfD

Mag. (FH) Michael Barthou, MA/-mb-, Kl. 1031900

Stv. Chefredakteur/Chef vom Dienst/Werbung:

Oberstleutnant dhmfD

Mag. (FH) Michael Barthou, MA/-mb-, Kl. 1031900

Sekretariat/Kundenbetreuung:

FOI Silvia Burgschauer, Kl. 1031901

Leitender Redakteur „Ausbildung“:

Oberst Mag. Erwin Gartler/-eg- Kl. 1031940

Leitender Redakteur „Führung und Einsatz“:

Oberstleutnant Mag. (FH) Robert Zanko/-bob- Kl. 1031930

Leiter Online-Medien m.d.F.b.:

Offiziersstellvertreter Gerold Keusch, BA/-keu-, Kl. 1031950

Online-Redakteur:

Offiziersstellvertreter Gerold Keusch, BA/-keu-, Kl. 1031950

Grafik: FOI Heinz Peter Rizzardi/-hr-, Kl. 1031942
Alle 1090 Wien, Roßauer Lände 1.

Korrespondent Peking: Thomas Novohradsky/-nt-

Korrespondent Berlin: FKpt d. R. Mag. Jürgen Draxler/-djf-

Druck

Print Alliance HAV Produktions GmbH

2540 Bad Vöslau, Druckhausstraße 1

Tel.: +43 1 79785 FAX: +43 1 79785-218

Verleger und Auslieferung

AMEDIA GmbH

1030 Wien, Faradaygasse 6

Tel.: +43 1 9821322-365 FAX: +43 1 9821322-311

E-Mail: office@amedia.co.at

Zuschriften an

Redaktion der Zeitschrift TRUPPENDIENST,

1090 Wien, Roßauer Lände 1.

Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Mit Namen oder Initialen gekennzeichnete Beiträge geben lediglich die Meinung des Verfassers, nicht unbedingt aber die Meinung des BMLV bzw. der ARGE TRUPPENDIENST oder der Redaktion wieder.

Bezugspreise

Jahresabonnement € 20,-, Einzelheft € 6,- inkl. MwSt., zuzüglich Versandkosten. Abonnement-/Einzelbestellung bei allen Buchhandlungen oder direkt beim Verlag.

Das **Abonnement** verlängert sich selbsttätig, falls es nicht bis spätestens 30. November abbestellt worden ist. Nachdruck, auch auszugsweise, fotomechanische Wiedergabe und Übersetzung sind nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet.

VersNr. 7610-85300-0000

web: www.truppendienst.com

mail: truppendienst@bmlv.gv.at



Sprachliche Gleichbehandlung:

Die in diesem Heft verwendeten personenbezogenen Ausdrücke betreffen, soweit dies inhaltlich in Betracht kommt, Frauen und Männer gleichermaßen.

Grundlegende Richtung: TRUPPENDIENST ist die Zeitschrift für Ausbildung, Führung und Einsatz des Österreichischen Bundesheeres. In TRUPPENDIENST sollen vor allem Einsätze, Führungs- und Ausbildungsangelegenheiten aller Waffengattungen des Österreichischen Bundesheeres unter besonderer Berücksichtigung des Aufgabenbereiches der gefechtstechnischen und taktischen Führungsebene behandelt werden.

Hierdurch soll das militärische bzw. einsatzrelevante Allgemeinwissen aller Kaderangehörigen des Präsenz-, Miliz- und Reservestandes unter Beachtung der Information über das strategische Umfeld unseres Landes vermehrt werden sowie die praktischen und theoretischen Kenntnisse besonders jener Offiziere, Unteroffiziere und Chargen gesteigert werden, welche in der Truppenausbildung, der Einsatzvorbereitung und in den Einsätzen tätig sind.

TRUPPENDIENST soll auch ein Forum zur freien Meinungsäußerung über die Angelegenheiten des Österreichischen Bundesheeres und der Landesverteidigung sein und damit einen Beitrag zur Vertiefung des Zusammengehörigkeitsgefühls aller Soldatinnen und Soldaten leisten.

UNSER EINSATZ FÜR ÖSTERREICH.






Österreichische Post AG MZ02Z030357M, BMLVS/RedTD, 1090 WIEN, Rossauer Lände 1, nicht retournieren

WIR SCHÜTZEN ÖSTERREICH.

Unsere Soldatinnen und Soldaten, die Grundwehrdiener sowie die Aufschub-präsenzdiener und die Zivilbediensteten des Bundesheeres haben von Beginn an mit großem Einsatz bei der Bewältigung der Corona-Krise geholfen. Gemeinsam mit der Miliz werden wir auch weiterhin die österreichische Bevölkerung schützen.

Milizhotline: 050201

   [bundesheer.at](https://www.bundesheer.at)



UNSER HEER